

SPORT
UNTERM
KREUZ

Spuk



Sport und Kirche

157. Ausgabe // 02-24



Inhalt

Adventssingen für den Frieden: Eine magische Verbindung im Fußballstadion	4
Geistlicher Impuls	6
Wanderung im Zeichen der Friedensglocke für Jerusalem	7
Olympische Spiele in Paris: „Games Wide Open“	8
Bericht aus dem ESBB-Vorstand	14
Eröffnung der Ausstellung „Zeitreise in die Welt von Albert Baur“	15
ESBB Tischtennis	16
Termine und Ansprechpartner in der ESBB	18
Saisoneröffnungsgottesdienst der ESBB am 6. September 2024	20
42. Sportschiffer-Gottesdienst an der Heilandskirche in Sacrow	21
Familienportfest: Vielfalt von Sport, Spiel und Spaß an der Bewegung mit der ganzen Familie	22
Landesjugendcamp der EKBO	23
Konferenz der evangelischen Allianz	23
KonfiCup 2024: Staaken beim Finale in Köln	24
ESBB Laufgruppe	26
Kamen, Betzdorf und Bayreuth sind Deutsche Indiacca-Meister 2024	27
CVJM Ostwerk aktuell	28
CVJM Sachsen aktuell	29
CVJM Deutschland – Programmgruppe Sport	30
Square Dance – Tanzen im Quadrat	31
Bergexerziten: Viele Wege führen zu Gott, einer über die Berge	32
Die Bedeutung von Sport in der Kirche: Die untrennbare Einheit von Körper, Geist und Seele	33

Impressum

Die kirchliche Sportzeitung spuk ist das Verbandsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Herausgeber

Evangelische Sportarbeit
Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB)
Knobelsdorffstraße 74, 14059 Berlin
Tel. 030 53145298
Fax 030 64314781
redaktion@esbb.info
www.esbb.info

Erscheinungsweise

2-3-mal jährlich
Auflage: 500 Stück
Redaktionsschluss:
31. Oktober 2024

Bankverbindung

Evangelische Bank
IBAN: DE12 5206 0410 0003 9021 96

Verantwortlicher Redakteur

Matthias Schuricke

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle Fotos sind urheberrechtlich geschützt. spukis: Hans-Dieter Mangold (†)

Layout, Satz & Herstellung

pantamedia communications GmbH
Friedrichstraße 135a, 10117 Berlin



Vorwort

**Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Mitglieder und Freunde der ESBB,**

wir haben uns intensiv Gedanken über das Thema dieses Heftes gemacht. Es gab viele Ideen, vieles wurde wieder verworfen. Letztendlich haben wir uns für das Thema „Frieden“ entschieden, obwohl bereits vor 2 Jahren ein SPUK mit diesem Titel erschien.

Frieden ist das beherrschende Thema in diesen Tagen. Sowohl in der Ukraine als auch im Nahen Osten sterben seit vielen Monaten Menschen, weil Machthaber ihre Ideologien und Ziele rücksichtslos mit Waffengewalt und auf Kosten von Menschenleben verfolgen. Die übrige Welt sieht dabei mehr oder weniger machtlos zu und auch die Auswirkungen auf uns sind massiv – und dabei spreche ich nicht (nur) von gestiegenen Preisen für Energie und Lebensmittel.

Viele von uns, besonders die junge Generation, fühlt sich hilflos und hat Angst vor einer Ausweitung des Krieges. Gleichzeitig werfen sich die verantwortlichen Politiker vor, „Kriegstreiber“ und „Putinverstehler“ zu sein und mit ihrem jeweiligen Handeln die Schuld an der Situation zu tragen. Auf der Straße stehen sich Demonstranten unter dem Motto „Helft der Ukraine – pro Waffenlieferung“ und „Nie wieder Krieg – die Waffen nieder“ unversöhnlich gegenüber.

Und auch der bewaffnete Konflikt zwischen Israel und seinen Nachbarn reicht bis nach Deutschland, wenn Israelkritik und Antisemitismus fließend ineinander übergehen oder wenn pro-palästinensische Kundgebungen für islamistische Propaganda missbraucht werden.

Unsere Gesellschaft droht zu zerbrechen.

Wir alle wünschen uns Frieden und viele fragen sich: „Wie kann Gott das zulassen?“. Da wird Frieden im wahrsten Sinne des Wortes zur Glaubensfrage.

Umso wichtiger ist es, HALTUNG zu zeigen.

Wir als Christen und als Sportler haben einen klaren Wertekompass – geprägt von Nächstenliebe, Toleranz und Fairness.

Haben wir nicht bei den Olympischen und Paralympischen Spielen erlebt, welche verbindende Wirkung der Sport hat?

Leben wir in unserem Glauben nicht täglich Völkerverständigung und Interreligiösen Dialog?



Also lasst uns unseren Glauben und unseren „Sportsgeist“ offen leben, anderen damit ein Vorbild sein und ihnen etwas Hoffnung und Zuversicht schenken.

Wie dies funktionieren kann, zeigen die vielen Initiativen und Projekte, die wir in unserem aktuellen Heft vorstellen: Vordergründig geht es dabei „nur“ um Spaß und Bewegung, verbunden mit einem geistlichen Impuls. Wenn wir aber in die glänzenden Augen der Kinder schauen, wenn wir sehen, wie sich Jugendliche nach intensivem sportlichem Wettkampf die Hand reichen und am Abend gemeinsam „chillen“, dann wird schnell klar, dass Glaube und Sport ihren Beitrag für eine etwas bessere Welt leisten können. Und vielleicht springt dieser kleine Funke ja auf andere in unserer Gesellschaft über und entzündet nach olympischem Vorbild ein Feuer für Frieden und Verständigung.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein friedliches Jahresende und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

MATTHIAS SCHURICKE
Verantwortlicher Redakteur

PS: Und nun am Ende noch eine persönliche Anmerkung: Ich habe vor zwei Jahren (neben meinem Ehrenamt als Vorsitzender der ESBB) auch die Position des verantwortlichen Redakteurs für den SPUK übernommen. Dies war von Anfang an als Übergangslösung (geplant für ein Jahr) gedacht. Leider hat sich bis heute niemand als Nachfolger für dieses Amt gefunden und ich stoße an die Grenzen meiner Belastbarkeit. Ich werde deshalb zum Jahresende die Aufgaben als verantwortlicher Redakteur niederlegen und hoffe, dass sich (nicht zuletzt durch diesen Text) ein motivierter Nachfolger / eine motivierte Nachfolgerin findet, die ich dann gerne tatkräftig unterstütze.

Ich bedanke mich für die Unterstützung im Redaktionsteam (dem ich auch gerne weiterhin angehöre) und bei den treuen Leserinnen und Lesern des SPUK.



ADVENTSSINGEN FÜR DEN FRIEDEN

Eine magische Verbindung im Fußballstadion

Der/Die eine oder andere wird vielleicht bemerkt haben, dass unser Leitartikel zum Thema Frieden schon einmal hier Einzug hielt, eine „Wiederholung“ jedoch nicht auf Ideenlosigkeit fußt, sondern in dieser Ausgabe ganz bewusst ein weiteres Mal gewählt wurde. Territorialer Wahnsinn, rassistischer, ideologischer als auch religiöser Hass aufeinander durchziehen unsere täglichen Nachrichten. In Zeiten, in denen viele Menschen und Staaten nur auf sich selbst schauen, Geld und Siege wichtiger als Solidarität und Gemeinschaft sind, kommen jeden Tag Menschen zu uns, für die Krieg, Verfolgung und Not bittere Wirklichkeit sind. Auf der Suche nach Hoffnung... und Frieden.

Nun, ich, als Verfasser dieses Artikels maße mir nicht an, das „Große und Ganze“ erklären zu können. Ich kann es nicht. Man fragt nach dem „Warum“ und wird nie eine überzeugende Antwort erhalten. Eintracht unter den Menschen und Friede auf Erden. Das haben schon bedeutende Denker des 20. Jahrhunderts versucht. Ich erinnere mich an Einsteins leidenschaftliche Plädoyers gegen den Krieg und seinen unermüdlichen Einsatz für eine pazifistische Welt. Vor vielen Jahrzehnten wandte er sich mit der für ihn wichtigsten zivilisatorischen Frage an Sigmund Freud: »Gibt es einen Weg, die Menschen vom Verhängnis des Kriegs zu befreien?«. Ein sehr bewegender Briefwechsel.

Ich schaue auf mich. Auf die bevorstehende Weihnachtszeit, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Ausgabe wahrscheinlich bei vielen von uns schon Einzug hielt. Und für mich, als Fußballer, denke ich freudig an ein Ereignis, das ich mit dem Begriff „Frieden“ ganz eng verknüpfe. Da gibt es einen besonderen Ort, an dem für mich der Frieden greifbar wird: das Adventssingen in einem Fußballstadion. Dieses Ereignis, bei dem die leidenschaftliche Atmosphäre eines Fußballspiels mit der besinnlichen Tradition des Adventssingens verschmilzt, zeigt, wie Sport und Gemeinschaft einen Beitrag zum Frieden leisten können.

Der Gedanke, ein Fußballstadion für ein solches Event zu nutzen, mag zunächst überraschend erscheinen. Doch die Geschichte zeigt, dass Fußballstadien mehr sind als nur Orte des Wettbewerbs. Sie sind Stätten der Gemeinschaft, an denen Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenkommen, um ihre Leidenschaft zu teilen. Ein kraftvolles Symbol des Friedens. Die Vorbereitungen beginnen bereits Wochen vorher. Freiwillige kommen zusammen, um ein Areal in ein weihnachtliches Wunderland zu verwandeln. Teils werden die Tribünen sogar mit Girlanden und Lichtern geschmückt und in der Mitte des Spielfelds erstrahlt bisweilen ein Weihnachtsbaum, der



als zentrales Symbol der Feierlichkeiten dient. An diesem Abend sind die Fußballrivalitäten vergessen; es zählt nur der gemeinsame Wunsch nach Frieden und Zusammenhalt.

Wenn die ersten Töne des Adventsanges erklingen, ist die Atmosphäre elektrisch. Die Stimmen der Teilnehmer – Männer, Frauen und Kinder jeden Alters – vereinen sich in einem Chor, der weit über die Stadionmauern hinaus schallt. Die Lieder reichen von traditionellen Weihnachtsliedern bis hin zu modernen Friedenshymnen, die alle die universelle Botschaft der Hoffnung und des Friedens tragen.

Dieses Event ist jedoch mehr als nur eine musikalische Darbietung. Es ist eine Geste des guten Willens und des Mitgeföhls. Erlöse gehen an gemeinnützige Organisationen, die sich für den Frieden und die Unterstützung bedürftiger Gemeinschaften einsetzen. Durch diese Spendenaktionen wird die Kraft des Singens in konkrete Hilfe umgewandelt, die weltweit positive Veränderungen bewirkt.

Ein besonders berührender Moment ist für mich das gemeinsame Singen des Liedes „Stille Nacht“. Inmitten leuchtender Kerzen und/oder Handylichter, wird die Stille und der Frieden greifbar. Dieser Moment der Besinnung erinnert mich jährlich und eindrucksvoll daran, dass Frieden nicht nur ein weit entferntes Ziel ist, sondern in unseren täglichen Handlungen und in der Art und Weise, wie wir miteinander umgehen, beginnt. Dieser Umgang geht über den Moment hinaus, schafft bleibende Verbindungen und inspiriert, die Friedensbotschaft in den Alltag zu tragen.

Es zeigt, dass jeder Einzelne die Macht hat, einen Unterschied zu machen, und dass gemeinschaftliche Veranstaltungen wie diese ein starkes Zeichen der Hoffnung und des Zusammenhalts setzen können.

In einer Welt, die oft von Konflikten und Trennung geprägt ist, stellt das Adventssingen im Fußballstadion eine leuchtende Ausnahme dar. Es zeigt, wie Traditionen und moderne Veranstaltungen miteinander verbunden

werden können, um einen höheren Zweck zu erfüllen. Durch die Verbindung von Sport und Musik wird eine Brücke gebaut, die Herzen und Menschen zusammenführt und den Frieden in den Vordergrund stellt.

Möge dieses inspirierende Ereignis viele weitere Gemeinschaften dazu ermutigen, ähnliche Initiativen zu ergreifen und den Geist des Friedens durch kreative und mitreißende Veranstaltungen zu fördern. Denn am Ende sind es diese gemeinsamen Momente, die

die Welt ein Stückchen friedlicher und heller machen. Und dass... nicht nur für mich! **Wer mit sich selbst in Frieden lebt, kommt nicht in Versuchung, anderen den Krieg zu erklären.** Denn egal welcher Nationalität, Kultur und Religion ein Mensch angehört, ob er mit oder ohne Behinderung lebt, jung oder alt, reich oder arm ist, oder welche Sprache gesprochen wird, für alle gilt gleichermaßen: Mit Frieden gewinnen alle!

VOLKER SCHMIDT

Adventssingen

Stadion im Volkspark Mariendorf
Sonntag, 15. Dezember, 16.00 Uhr

Glühwein, Kinderpunsch,
kalte Getränke und
Leckeres vom Grill

Eintritt frei, Einlass ab 14:30 Uhr
Eingang Prühßstraße/Andlauer Weg, 12109 Berlin



Geistlicher Impuls

Selig sind, die Frieden stiften (Matthäus 5, 9)

MILITÄRBISCHOF DR. BERNHARD FELMBERG

Donald Trump behauptete im Wahlkampf, er würde den Krieg in der Ukraine innerhalb eines Tages beenden, wenn er zum Präsidenten der USA gewählt würde. „Beide Seiten brauchen einen Deal“, sagt er, und er sei der Mann, diesen Deal zu vermitteln. Ist Donald Trump also ein Friedensstifter?

In seinem ersten Wahlkampf hatte er das schon im Blick auf den Nahost-Konflikt behauptet. Als Präsident würde er diesen Konflikt innerhalb weniger Wochen beenden. Das ist ihm nicht gelungen, wie wir jeden Tag sehen. Ist Donald Trump also kein Friedensstifter, weil er bei seinem ersten Versuch gescheitert ist? Wäre er ein Friedensstifter und daher selig zu preisen, wenn er Erfolg gehabt hätte?

Schauen wir auf die Seligpreisungen, wie sie im Matthäusevangelium stehen. Wörtlich werden die seliggepriesen, die „Frieden machen“. In älteren Übersetzungen hieß es, „Selig sind die Friedfertigen“. Das war etwas zu passiv.

Jetzt heißt es in der Lutherbibel von 2017: „Selig sind, die Frieden stiften“. Das klingt aktiver, ist so aber auch nicht ganz treffend. Denn diese Übersetzung verführt dazu, zu meinen: Friedensstifter sind Vermittler zwischen zwei zerstrittenen Parteien. In dieser Perspektive betrachten wir meistens die großen Konflikte, die uns einfallen. Wir reden vom Frieden und denken an Krieg. In Nahost; in der Ukraine; im Sudan; in Äthiopien.

Noch wurden wir nicht selbst angegriffen. Noch müssen unsere Streitkräfte nicht kämpfen. Wir hoffen und beten, dass uns ein großer europäischer Territorialkrieg erspart bleibt.

Jesus preist aber nicht die Vermittler selig, sondern diejenigen, die mit ihren eigenen Gegnern Frieden machen. Die sich mit dem Nachbarn vertragen, der sie vor Gericht gezerrt hat. Die sich mit dem Bruder versöhnen, der sie um das Familienerbe betrogen hat. Da kann man



schonmal ins Nachdenken kommen. Wer versucht gerade, mir zu schaden? Wem ist das bereits gelungen? Um was kämpfe ich?

Was würde passieren, wenn ich auf meinen Gegner oder meine Gegnerin zugehen würde, die Hand ausstreckte, *Frieden machen*?

Viele würden wohl antworten: Das geht nicht. Dann würde ich ja Unrecht akzeptieren. Das ist eine legitime Position. Wenn jemand einem anderen schweres Unrecht zugefügt hat, ist es nachvollziehbar, wenn das Opfer dieses Unrechts sich zur Wehr setzt, und wenn es mit dem Täter persönlich nichts zu tun haben will.

Oft hören wir diese Seligpreisung auch als eine Art versteckten Appell. Sei bitteschön ein Friedensmacher, dann wirst du zur Belohnung seliggepriesen. Aber Seligkeit verdient man sich nicht selbst. Und Jesu Seligpreisungen sind keine versteckten Aufforderungen.

Ein Friedensmacher zu sein, wie Jesus einer ist, das geht nur freiwillig. Das kann ich nur, wenn ich ihm auf seinem Weg folge, weil ich an ihn glaube und durch ihn im Einklang mit Gott leben will. Um unserer Welt willen können wir nur hoffen, dass viele Menschen diesen Weg gehen wollen, und wir selbst sollten natürlich auch dazu gehören.

Aber um unserer Welt willen werden wir auch alle anderen Wege beschreiten, die helfen, dass zumindest weniger Krieg ist. Wir werden alles daransetzen, dass der Friede eine Chance bekommt. Um all der Menschen willen, die unter Krieg leiden, werden wir alle Wege gehen, die gangbar sind, um den Krieg zumindest einzudämmen.

Wenn wir vermitteln können, werden wir vermitteln; und wenn wir unterstützen müssen, werden wir unterstützen. Und wenn wir Gewalttätern entgegentreten müssen, dann werden wir ihnen entgegentreten, um die zu schützen, die sonst unter die Räder kommen. All das werden wir tun, weil Jesus Frieden gemacht hat, und zwar mit uns. Auf seine Kosten.

Wanderung im Zeichen der **FRIEDENSGLOCKE** FÜR JERUSALEM

„Jaget dem Frieden nach mit jedermann“, so steht es auf der Friedensglocke, die mit sieben Pferdegespannen quer durch 14 Länder über 4.800 km nach Jerusalem gebracht werden soll. Die Friedensglocke ist gegossen aus Militärschrott.

Start ist am 8. Mai 2025 am Brandenburger Tor, 80 Jahre nach Beendigung des 2. Weltkrieges. Es ist das bisher größte Projekt der Initiative „Friedensglocken“, die Pfarrer Helmut Kautz, jetzt Prior im Kloster Marienfließ in der Prignitz, in Brück mit dem Züchter von Kaltblutpferden ins Leben gerufen hat. So ist der bis in alle Einzelheiten gefasste Plan mit dem Ziel Jerusalem zu Weihnachten zu erreichen. Und jetzt 2024 und den kriegerischen Auseinandersetzungen in und um Israel? Ob der geplante Treck durch die Unruhen durchgeführt wird, ist bei den beteiligten Akteuren noch nicht klar. Einige haben davon Abstand genommen und andere seien nun besonders entschlossen, so äußerte sich der Organisator Pfarrer Helmut Kautz.

Unsere Wanderung startet am 21. März um 10.10 Uhr am Bahnhof Brück (Mark). Erreichbar mit der RE7. Die Wanderung über ca. 7km

führt uns zu den Kirchen Rottstock und Trebitz. Auf der Wanderung wird uns Pfarrerin Ines Jäger begleiten. Sie ist Pfarrerin in der Nachfolge von Pfr. Helmut Kautz und betreut die Kirchen Brück, Eselpilgerkirche Neuendorf, Rottstock, Trebitz und Gömnigk. Unsere erste Station ist die Kirche in Rottstock. Wir lassen uns den Kirchbau erklären und Pfrn. Ines Jäger wird eine Andacht halten zu Versen aus der Bibel über das Thema „Frieden“. Wir werden daran erinnern, dass Pfr. Helmut Kautz hier in Brück die Initiativen für die Friedenstrecks ins Leben gerufen hat. Unsere zweite Station ist die Kirche von Trebitz. Neben der Erklärung des Kirchbaues gibt es eine Fortsetzung der Andacht. Auf dem Plane-Wanderweg geht es zu-

rück nach Brück an der Plane entlang, einem Stichkanal, der früher von Mönchen gegraben wurde, um Wasser für das Kloster zu bekommen. In Brück gibt es eine Einkehrmöglichkeit in einem Restaurant gegenüber vom Bahnhof.

KLAUS POMP





OLYMPISCHE SPIELE IN PARIS

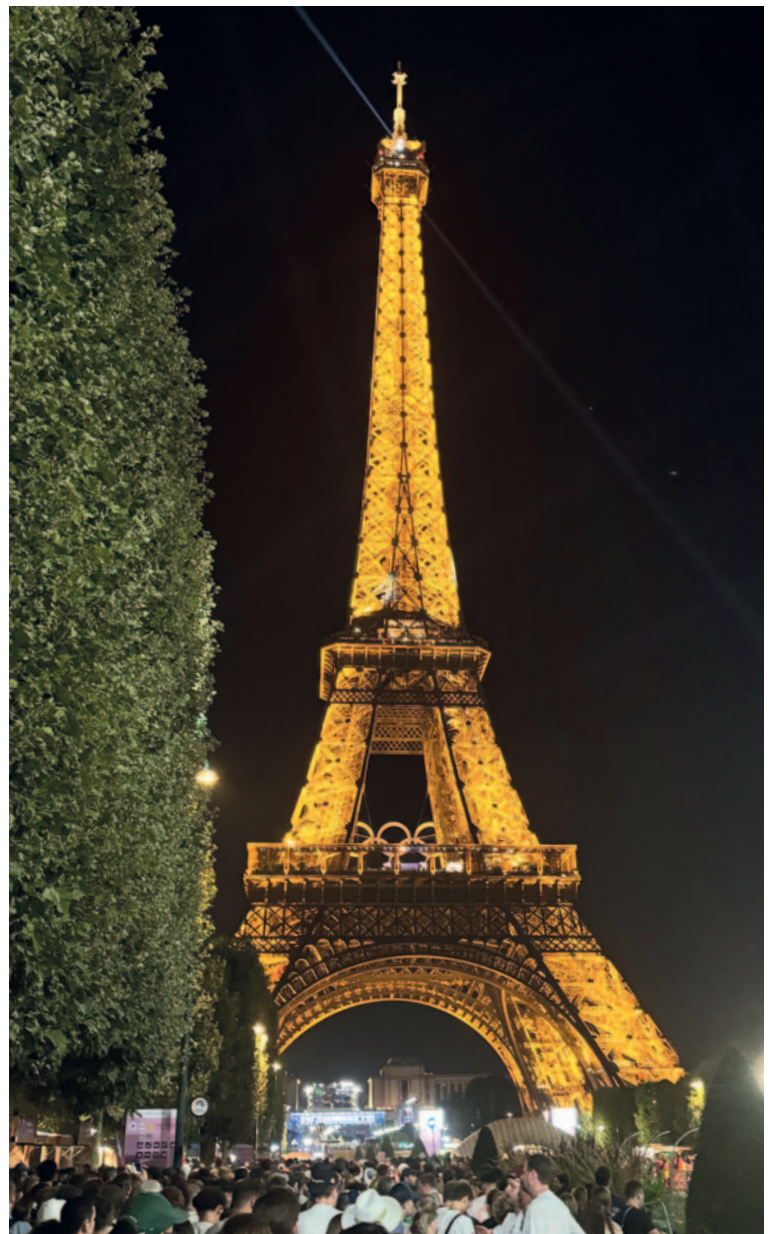
„Games Wide Open“

Bereits zum dritten Mal nach 1900 und 1924 war die französische Hauptstadt Paris vom 26. Juli bis zum 11. August 2024 Gastgeberin des weltweit größten Sportevents. Insgesamt kamen 10.500 Sportler/-innen aus 206 Ländern in Paris zusammen und kämpften in 32 Sportarten um Medaillen. Für mich waren es die vierten Olympischen Sommerspiele, die ich als Vorstandsmitglied des Arbeitskreises „Kirche und Sport“ und als Olympiaseelsorger der EKD hautnah miterleben konnte. Von katholischer Seite war Lisa Keilmann als Sport- und Olympiaseelsorgerin der Deutschen Bischofskonferenz vertreten, um die deutsche Delegation nach Frankreich zu begleiten. Während unseres Aufenthalts waren wir in der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde im Stadtzentrum perfekt untergebracht und haben uns dort sehr wohlfühlt. An den Sonntagen feierten wir natürlich Gottesdienste mit den Gemeindegliedern und in ökumenischer Verbundenheit ebenso mit der katholischen Pariser Auslandsgemeinde.

Die Spiele standen unter dem Motto „Games Wide Open“ (franz. „Ouvrons grands les Jeux“). Der französische Slogan („Öffnen wir die Spiele weit“) ist ein Wortspiel mit der Alltagswendung „Ouvrons grand les yeux“ („Öffnen wir die Augen weit“). Dieses Vorhaben haben die Organisatoren perfekt in die Tat umgesetzt und mit ihrem Konzept die ganze Stadt zu einer Open-Air-Arena werden lassen.

Die Herausforderungen im Vorfeld vor Paris 2024 waren gewaltig. Es gab die Angst vor Terroranschlägen und ein Kollaps der öffentlichen Verkehrsmittel beim Transport der Besucherströme war befürchtet worden. Viel hätte in Paris schiefgehen können. So spielte das Thema „Sicherheit“ natürlich eine allgegenwärtige Rolle. Aus dem ganzen Land waren Sicherheitskräfte für die Spiele in Paris zusammengezogen worden. Mehr als 50000 Polizeikräfte, Militärs sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter privater Sicherheitsdienste versahen teilweise schwer bewaffnet, aber meistens freundlich lächelnd ihren Dienst. Gefühlt war Paris in dieser Zeit die sicherste Stadt der Welt.

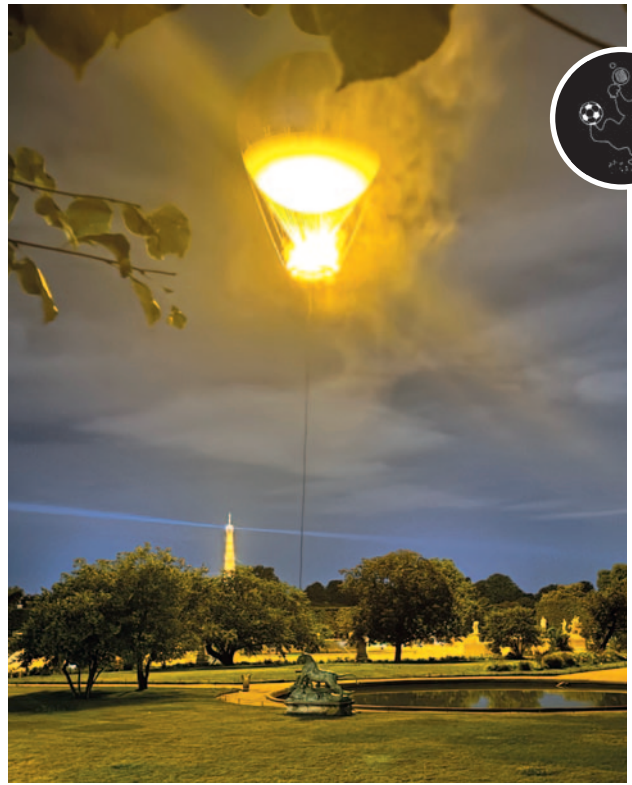
Die Begeisterung der Franzosen wuchs von Tag zu Tag. Die Eröffnungsfeier, wenn auch verregnet, war eine einmalige Show und fand mitten im Herz der Weltmetropole und nicht wie sonst üblich in einem Sta-



dion statt. Die Sehenswürdigkeiten und Wahrzeichen der Stadt wurden zu einer traumhaften Kulisse für viele Sportarten: Beachvolleyball vor dem Eiffelturm, Reiten im Schlosspark von Versailles, Fechten unter dem größten Glasdach Europas im Grand Palais, Bogenschießen am Invalidendom oder die jungen Sportarten am Place de la Concorde. Die französische Hauptstadt bot eine spektakuläre Bühne für das Mega-Event.

Die ersten Spiele nach Corona wurden zum unbeschwertem Fest auch dank der Besucher/-innen und der großen Zahl von freiwilligen Helfern, die mit fröhlichem Enthusiasmus begeisterten. Praktisch an allen Wettkampfstätten waren die Tribünen bereits für Vorläufe und Qualifikationswettkämpfe voll. Es herrschte überall eine großartige Stimmung. Unweit des Louvre schwebte jeden Abend im Tuileriengarten der Ballon mit dem olympischen Feuer in den Himmel. Zigtausende kamen und fotografierten das olympische Feuer, und alle waren begeistert von der bewundernswert friedlichen und entspannten Atmosphäre.

Das deutsche Team bestand aus mehr als 800 Personen, dazu zählten 470 Athletinnen und Athleten und weitere 350 Offizielle im Hintergrund (Trainer, Betreuer, Ärzte, Physiotherapeuten, Büromitarbeiter,



Olympiaseelsorger Thomas Weber mit Badmintonteam



Christian Bode, Karsten Hofmann, Lisa Keilmann

HOME OF TEAM DEUTSCHLAND

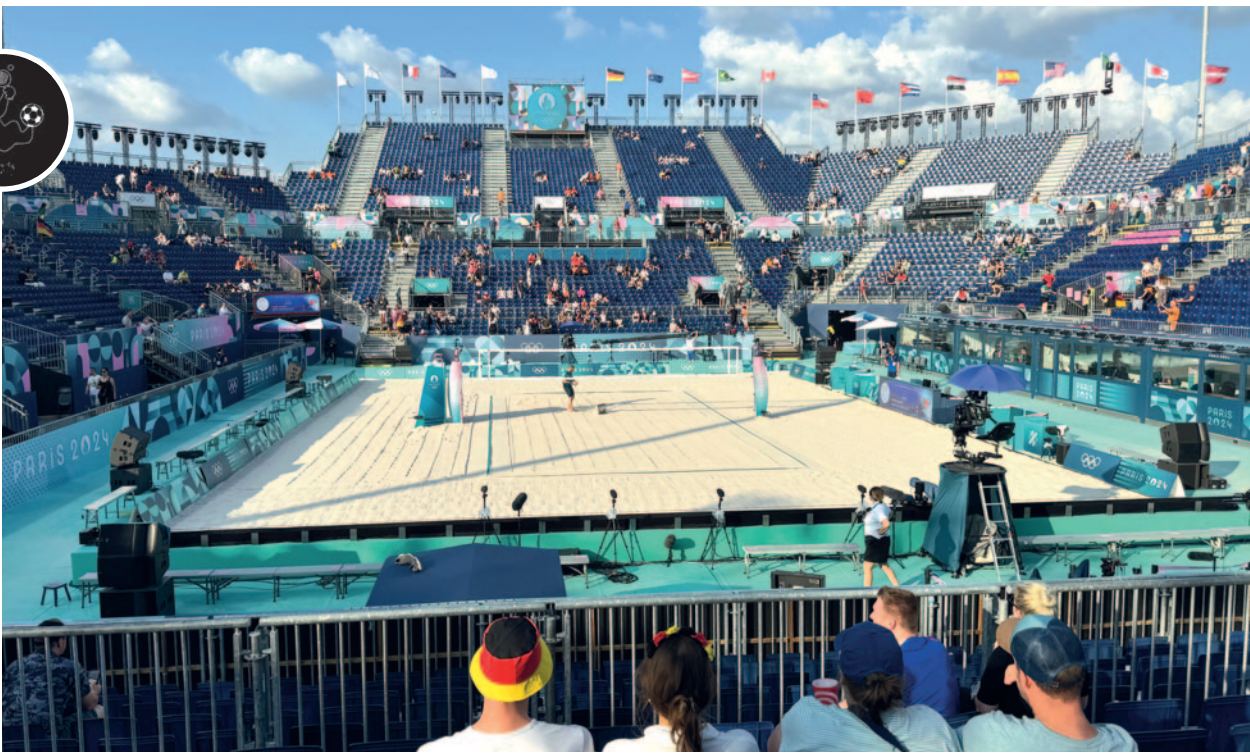
Fotos: Karsten Hofmann (CUMM)



Karsten Hofmann



Lisa Keilmann, Thomas Weber



Techniker usw.). Zentraler Treffpunkt von Team D war traditionell das Deutsche Haus, das sich dieses Mal im Tribünenbereich des Rugbystadions Jean Bouin befand. Vom Platzangebot her stellte es das größte Haus in der Geschichte dar. Zudem gab es erstmalig eine „Fanzone“, die nebenan im Innenraum des Rugbystadions mehreren Tausend Besuchern/-innen die Möglichkeit bot, dem Team D so nah zu begegnen, wie nie zuvor. Durch die kurze Entfernung nach Frankreich nutzten sehr viele Familienangehörige, Freunde, Bekannte, Heimtrainer der Aktiven sowie die zahlreichen Fans die Gelegenheit, die Begeisterung der Spiele unmittelbar einmal vor Ort mitzuerleben.

Da wir als Seelsorger täglich im Deutschen Haus und in der Fanzone ein- und ausgehen konnten, fanden sich vor allem hier zahlreiche gute Gelegenheiten zum persönlichen Gespräch und Austausch über „Gott und die Welt“. Das Anwachsen der öffentlichen Aufmerksamkeit, die Leistungsdichte und nicht zuletzt die Fragen der finanziellen Förderung stellen die im Sport Handelnden unter großen Erfolgsdruck.



Da ist es schon etwas Nicht-Selbstverständliches, mit einem Seelsorger über ganz normale Dinge sprechen zu können, ohne Bedenken haben zu müssen, dass das Erzählte nachher nach außen getragen wird. Dies wissen viele zu schätzen. So ergab sich eine breite Palette von Begegnungen mit Mannschaftsmitgliedern, mit Familienangehörigen der Sportler/-innen, die zum Anfeuern gekommen waren, mit ehemaligen Aktiven, mit Zuschauern, Pressevertretern, Politikern usw., was auch für das Knüpfen des Netzwerkes Kirche und Sport wichtig ist.

Wir haben uns sehr gefreut, dass wir im Deutschen Haus auch in diesem Jahr wieder einen Ökumenischen Gottesdienst am späten Sonntagnachmittag feiern konnten, der mit 40 Personen gut besucht war.

Daneben haben wir an mehreren Veranstaltungen des Olympischen Jugendlagers, das von der Sportjugend NRW ausgerichtet wurde, teilgenommen. 120 Engagierte im Alter von 18 bis 26 Jahren aus ganz Nordrhein-Westfalen erlebten die Olympischen Spiele aus nächster Nähe mit. So folgten wir Seelsorger gerne der Einladung, in einem Workshop über unsere Arbeit zu berichten.





Fotos: Karsten Hofmann (CVJM)



Unsere Begleitung im Sinne einer ökumenischen Gemeinschaft wurde von sehr vielen positiv wahrgenommen und ist ein unverkennbares, sichtbares Zeichen, dass die Kirchen sich bemühen, ganz nah bei den Menschen zu sein, eben dort, wo Menschen heutzutage zusammenkommen. Mehr und mehr gewinne ich den Eindruck, dass unser Dabeisein auch eine große Chance bietet, da die Zahl derer, die kaum noch eine Ahnung vom christlichen Glauben haben, gerade unter Jüngeren immer größer wird.

Die sportlichen Erwartungen an das deutsche Team waren sehr hoch. 33 Medaillen holte das Team D schließlich in Paris - darunter zwölf goldene. Damit belegte Deutschland im Medaillenspiegel Platz zehn. Trotz dieser Erfolge gab es auch einige Enttäuschungen in Sportarten, wo das deutsche Team nicht wie erhofft abschneiden konnte. Auf allen Beteiligten, Sportlern wie Funktionsträgern lastet ein spürbarer Druck. So setzte schon gegen Ende der Spiele wieder eine Diskussion über den Stellenwert des Hochleistungssports in unserer Gesellschaft ein. Welchen Sport wollen wir denn eigentlich? Welcher Sport ist erstrebenswert? Für Veränderungen wird ein neuer zukunftsfähiger Werte-Kompass gewünscht. Gerade an diesem Punkt scheint unser Arbeitskreis Kirche und Sport gefragt zu sein. Wir sollten unsere Kontakte nutzen, uns in die Diskussion einbringen und das Gespräch mit den Verantwortlichen suchen.

Die Olympischen Spiele 2024 in Paris zeigten einmal mehr, wie Sport die Welt vereinen kann, und die Verantwortlichen in Politik und Sport haben sich deutlich für eine zukünftige deutsche Olympia-Bewerbung ausgesprochen. Sie hoffen, dass die Begeisterung und die spektakulären Bilder von Paris dazu beitragen, die oft skeptische deutsche Öffentlichkeit zu überzeugen, dass die Olympischen und Paralympischen Spiele auch in unserem Land für unvergessliche Momente sorgen könnten.

THOMAS WEBER



Olympiaseelsorger Lisa Keilmann (kath.) und Thomas Weber (ev.)



EINDRÜCKE VON CHRISTIAN BODE, EKD-PARALYMPICS-PFARRER

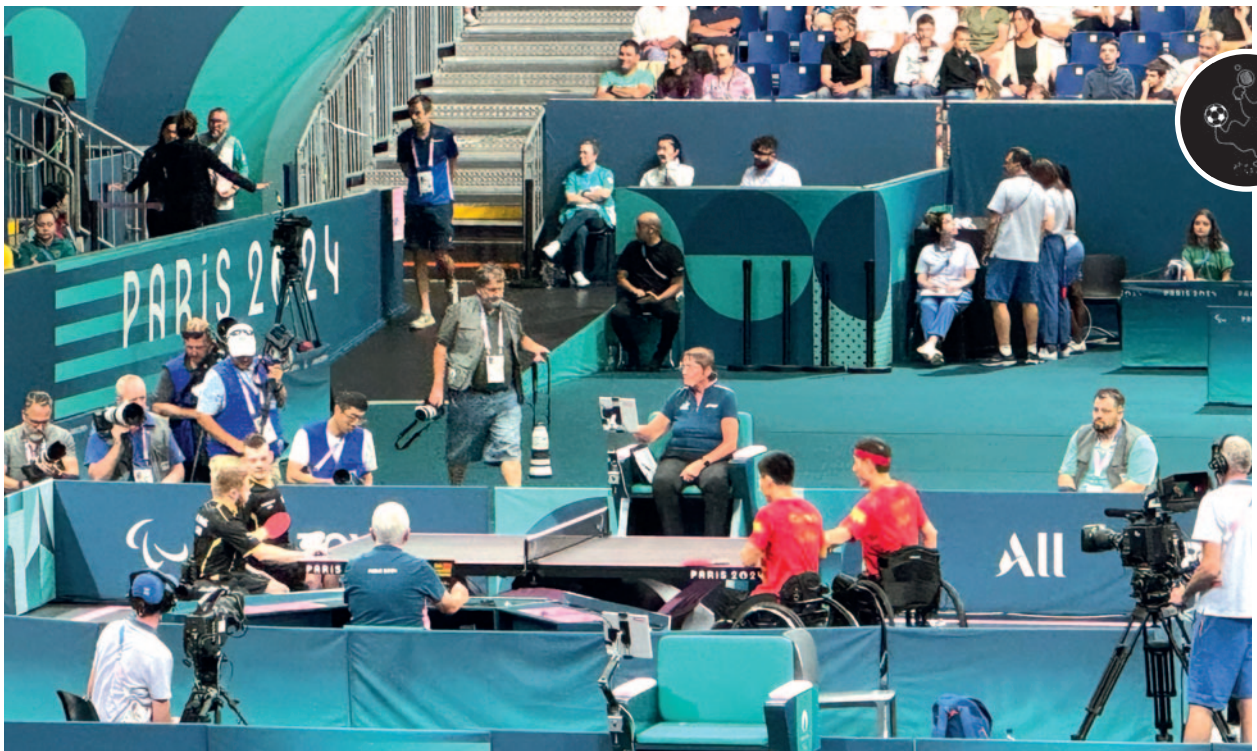
Trainer für die Sportler-Seele

Die Paralympics 2024 in Paris setzten neue Maßstäbe: Mit einer Rekordteilnahme von 4400 Athlet:innen aus über 160 Ländern der Welt wurde nicht nur die Vielfalt und Stärke des paralympischen Sports gefeiert, sondern auch eine neue Dimension in der Zusammenführung von Olympischen und Paralympischen Spielen erreicht.

Die Spiel- und Wettkampfstätten wurden integriert in historische Gebäude und geschichtsträchtige Plätze der Stadt und boten eine eindrucksvolle Kulisse, die Tradition und sportliche Moderne verschmelzen ließ.

Paris sandte damit eine klare Botschaft der Inklusion in die Welt, die weit über den Sport hinausgeht – im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung wurde eine friedliche „Revolution der Inklusion“ ausgerufen.





Kirche war wieder mittendrin, live dabei – und fest eingebunden in die paralympische Familie von Paris 2024. Lisa Keilmann und ich durften als Paralympics-Seelsorger mit dabei sein.

Wir als Ökumenisches Seelsorge-Team hatten einen eigenen Bereich in der Team-D-App. Täglich stellten wir einen geistlichen Impuls zur Verfügung, die ergänzt wurden durch Push-up-Nachrichten, die zur Teilnahme an Auszeiten und Gottesdiensten einluden.

Drei Mal besuchten wir das Team D im paralympischen Dorf und feierten Auszeiten im Multifacecenter. Im Deutschen Haus Paralympics feierten wir zur Halbzeit einen ökumenischen Gottesdienst mit über 70 Teilnehmer:innen, in Zusammenarbeit mit den deutschen Gemeinden und Kirchenvertreter:innen in Paris.

Unzählige Begegnungen fanden an den Wettkampfstätten, auf der Straße, in der Metro und im Deutschen Haus statt. Der neu aufgelegte „Kirche & Sport“-Pin fand im Trubel des Tauschwesens großen Anklang.

Auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit trug die Botschaften von Kirche und Sport weit über kirchliche Kreise hinaus, von Interviews bis Social Media.

Unser Fazit: Es waren besonderen Spiele, für die Menschen mit Grenzen eine neue Dimension. Und es ist wichtig, dass evangelische und katholische hier als Trainer:innen für die Seele mit dabei sind.

CHRISTIAN BODE



Fotos: Karsten Hofmann (CVJM)



TÄTIGKEITSBERICHT

Aus dem Vorstand der ESBB

Seit der letzten Ausgabe des SPUK hat sich viel in der ESSB getan – beginnen wir mit dem letzten Ereignis:

Am 16.10.2024 fand die **Mitgliederversammlung** unseres Verbandes statt, zu der wir durch unsere geänderte Satzung nun erstmals auch die Delegierten der einzelnen Sportgruppen (speziell vom Tischtennis) begrüßen konnten.

Aufgrund der großen Resonanz fand die Versammlung nicht in der Geschäftsstelle, sondern im Café der Epiphaniengemeinde statt.

Neben den obligatorischen Punkten der Tagesordnung (Berichte von Vorstand, Kassenswart und Kassensprüfern, Entlastung des Vorstands) wurden die überarbeitete **Geschäftsordnung** und die neu gefasste **Finanzordnung mit großer Mehrheit beschlossen**.

Der Vorstand bat die anwesenden Mitglieder außerdem um ein Meinungsbild zur Anschaffung eines aufblasbaren Tores inkl. Speedmessung, welches sehr positiv ausfiel. Während bisher Tor und Radar zum Einsatz auf dem Familiensportfest immer angemietet wurden (in den letzten beiden Jahren mit einigen Problemen (siehe auch der Bericht vom Familiensportfest), wäre es zukünftig möglich, das Tor auch bei weiteren Veranstaltungen (z. B. KonfiCup) einzusetzen und gegebenenfalls zu vermieten.

Ein weiterer **wichtiger Punkt** auf der Versammlung war das Thema **Kinderschutz und Schutzkonzepte**.

Als Mitglied im LSB ist die ESBB angehalten, sich um das Kinderschutzsiegel des LSB zu bemühen.

Dieses beinhaltet die Entwicklung eines Schutzkonzeptes (auch wenn die Zahl min-

derjähriger Sportlerinnen und Sportler bei uns sehr gering ist).

Wir haben uns als Verband Anfang des Jahres auf den Weg gemacht und begonnen, uns mit dem Thema zu beschäftigen.

Matthias Schuricke, der sich durch seine Tätigkeit als Leiter einer privaten Musikschule bereits längere Zeit mit dem Schutz von Kindern und Schutzkonzepten befasst, hat nun eine Schulung zur Erarbeitung von Schutzkonzepten im Ehrenamt erfolgreich abgeschlossen.

Gabi Guder, die Frau unseres Kassenswarts Uwe Guder hat sich bereit erklärt, die **Position der Kinderschutzbeauftragten der ESBB** zu übernehmen.

Gemeinsam sollen nun die nächsten Schritte geplant werden.

So wurden die Mitglieder auf der Versammlung über Sinn und Nutzen aber auch über notwendiges Engagement und Herausforderungen informiert.

Matthias Schuricke verband dies mit der Bitte um Unterstützung, damit die anstehenden Aufgaben in einer „Arbeitsgruppe Schutzkonzept“ auf möglichst viele Schultern verteilt werden können. So wird niemand überfordert und wir können auf unterschiedlichste Kenntnisse und Blickwinkel zugreifen, um ein wirklich gutes Schutzkonzept zu entwickeln.

Aber natürlich gab es auch viele **sportliche und geistliche Veranstaltungen**, die von der ESBB organisiert oder (in der Regel von einzelnen Vorstandsmitgliedern) unterstützt wurden.

Viele dieser Veranstaltungen werden in diesem SPUK in individuellen Berichten

vorgestellt und sollen hier nur kurz erwähnt werden:

- Gottesdienst zum Saisonbeginn am 06.09.2024 in der Gemeinde Lichtenrade
- Sportschiffertagesdienst des AK Kirche & Sport am 21.09.2024 in der Heilandskirche am Port in Sacrow
- Gottesdienst zum Jahresabschluss in der Kapelle im Olympiastadion mit dem Sportbeauftragten der EKBO, Militärbischof Dr. Bernhard Felmberg
- Familiensportfest beim LSB
- Qualifikationsturnier zum KonfiCup
- Sportangebot beim Landesjugendcamp der EJBO und bei der Konferenz der ev. Allianz
- Ausstellung zu Albert Baur
- Burgenlauf in Bad Belzig
- Teilnahme an den Deutschen CVJM Meisterschaften im Tischtennis
- ... und natürlich der „reguläre“ Betrieb in unseren Gruppen beim Laufen und Wandern, beim Handball und beim Tischtennis.

Für das nächste Jahr stehen ebenfalls wieder einige Aktivitäten an, wie zum Beispiel:

- Das gemeinsame Volleyballturnier mit dem CVJM Ostwerk am 25.01.2025
- Das Qualifikationsturnier zum KonfiCup 25 am 05.04.2025
- Das CVJM bewegt Sportforum vom 16. bis 18.05.2025 in Wuppertal
- Das Familiensportwochenende vom 26. bis 28.09.2025 in der Perspektivfabrik (Möztow bei Brandenburg)

Wir freuen uns auf weitere Unterstützung und viele Teilnehmende.

MATTHIAS SCHURICKE
1. Vorsitzender der ESBB



ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG

„Zeitreise in die Welt von Albert Baur“

Klaus Pomp konnte bei der Eröffnung der Ausstellung „Zeitreise in die Welt von Albert Baur“ in der St. Marienkirche in Bad Belzig die Nachfahren von Albert Baur begrüßen. Den weitesten Anreiseweg hatte der Ur-Ur-Enkel Dr. Klaus Mohr aus Tübingen. Aus Berlin kamen der Ur-Ur-Enkel Dr. Wilhelm Quitzow und die Ur-Ur-Enkelin Dr. Barbara Beyland. Sie hatten ihre Freude daran, dass ihr Ahn in der Stadt seines langjährigen Wirkens nicht in Vergessenheit geraten ist.

Zur Begrüßung schilderte Klaus Pomp, wie er zu der Person des Pfarrers Albert Baur kam. Er las in der Zeitung, dass in Belzig 1997 eine neue Mehrzweckhalle den Namen des Pfarrers Albert Baur erhielt. Als Vorsitzender der Evangelischen Sportarbeit Berlin Brandenburg e.V. (ESBB) machte ihn das neugierig. Ein Pfarrer, der 1862 in Belzig einen Turnverein gegründet hat, da begab er sich auf Spurensuche. Daraus entwickelten sich viele Aktivitäten um den Diakonus (Inhaber einer zweiten Pfarrstelle) Albert Baur. Wie mir die jetzige Pfarrerin, Frau Dr. Christiane Moldenhauer, versicherte, ist die Pfarrstelle in Bad Belzig immer noch die einer zweiten Pfarrstelle.

Die Ausstellung zeigte Stationen des Wirkens Albert Baur in Belzig auf, die in einer Vortragsreihe vertieft wurden. So ist erinnert worden an seine Pflanzung der Friedenseichen auf dem Schützenplatz 1866 an die er die Belziger Schüler beteiligt hat. Eine Baumscheibe der letzten Friedenseiche ist mit Texten zum Frieden in der Ausstellung zu sehen gewesen. In der heutigen Zeit ist in Bad Belzig ein Projekt verwirklicht worden „In Stein gehauene Symbole für Frieden und gegen das Vergessen“. Unter Anleitung des Künstlerpaars Rudolf Kaltenbach/Sylvia Fohrer haben Schüler und Schülerinnen Bad Belziger Schulen Symbole in Stein gehauen.

Die Sandsteine stehen seitlich des Kulturzentrums und sind eine Station der „Straße des Friedens“ von Paris bis Moskau. Eine Vision des Künstlers Otto Freundlich, der im KZ Sobibor ermordet wurde.

Erinnert wird an den Turner Albert Baur und an die Sportfeste zu den Jubiläen 150 Jahre Bau des Turnplatzes, 150 Jahre Gründung des 1. Turnvereins und 150 Jahre erstes Turnfest auf dem Turnplatz unter Beteiligung der Bad Belziger Sportvereine, der Turngruppe aus Fredersdorf, den Kunstradfahrern aus Dahnsdorf, den Cheerleadern aus Treuenbrietzen, dem Maskottchen von Hertha BSC, Herthinho, die Elite-Turnschüler und -innen aus Potsdam und des ESBB-Vorstandes. Die Volleyball- und Fußball-Turnierleitung der ESBB boten Turniere auf dem Turnplatz an.

Albert Baur war Schulinspektor bis 1868. Das Turnen in der Schule sowohl für Jungen aber auch für Mädchen beförderte er und war auch als Privatlehrer tätig. Originalzeugnisse in der Ausstellung weisen darauf hin.

Seine Zeichnungen haben für Bad Belzig einen historischen Wert und zeigen Bauwerke, wie die Wiesenburger Brücke, die sich durch den Umbau stark verändert hat. In der Ausstellung wurden Zeichnung und Foto heute gegenübergestellt.

Baur wurde in seiner theologischen Ausbildung beeinflusst durch Friedrich Schleiermacher und Johann Neander. Eine handschriftliche Predigt von Baur war in der Ausstellung zu sehen.

Über Schleiermacher veröffentlichte Albert Baur das Buch „Schleiermachers christliche Lebensanschauungen“ und ein zweites Buch verfasste er mit dem Titel „Kirchengeschichte in gedrängter Übersicht“. Seine Bücher und Bücher über ihn sind in einer Vitrine zu sehen.





Deutsche CVJM Meisterschaften im Tischtennis 2024

Getreu dem Motto „ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ habe ich auf dieser Seite ein paar Impressionen von den Deutschen CVJM Meisterschaften im Tischtennis zusammengestellt. Ergänzend findet ihr hier einige Fakten der beiden Veranstaltungen:



Deutsche CVJM Mannschaftsmeisterschaften

Wann? 14. - 16.6.24

Wo? CVJM Bildungsstätte „Bundeshöhe“ in Wuppertal

- Insgesamt 15 Teams (6 Herren, 3 Damen, 6 Jungen)
- 5 Teilnehmer aus Berlin (siehe Foto) errangen zusammen mit Spielern aus Oberberg (NRW) und Wuppertal einen respektablen dritten Platz.
- Die nächsten Mannschaftsmeisterschaften finden voraussichtlich vom 28. - 29.6.25 in Altenkirchen statt.



Tischtennis Dorfkirchengemeinde Britz

Wenn ich die Entwicklung beim Tischtennis innerhalb von ESBB richtig gesehen habe, sind wir aus der Dorfkirchengemeinde Britz die jüngste oder mit einer der jüngst gemeldeten Sportgruppen. Ich meine damit nicht das Alter der Sporttreibenden, sondern das Anmelde datum der

Sportgruppe Dorfkirchengemeinde Britz kurz DKG Britz.

Wir spielen in dieser Saison die dritte Saison mit, haben in der 3. Liga angefangen, sind aufgestiegen und haben im letzten Jahr den 2. Platz in der 2. Liga belegt und dürfen als

Auffüller in diesem Jahr in der 1. Liga mit spielen.

Wie hat es eigentlich angefangen mit der DKG Britz? Ich selbst habe schon Ende der 1970ziger Jahre Kirchentischtennis gespielt, damals bei der JG Britz (vielleicht kennt der



Deutsche CVJM Einzel- & Doppelmeisterschaften

Wann? 11. – 13.10.24

Wo? CVJM Kelzenberg

- Insgesamt 65 Teilnehmer (21 Herren, 11 Damen / Mädchen, 13 Jungen, 8 Schüler, 10 Senioren)
- Nur 3 Teilnehmer aus Berlin (siehe Foto), Emil Paraskevopoulos wurde Dritter bei den Herren.
- Die nächsten Einzel- & Doppelmeisterschaften finden vom 8. – 9.11.25 in Berlin statt.



Matthias Schuricke,
Emil Paraskevopoulos,
Jérôme Lange

Fazit Trotz geringerer Teilnehmerzahlen als im vergangenen Jahr waren beide Meisterschaften eine runde Sache. Vielen Dank an die Ausrichter vom CVJM Westbund und vom CVJM Kelzenberg und an die Fachwarte Erli und Dominik. Wir sehen uns dann im nächsten Jahr in Altenkirchen oder Berlin.

MATTHIAS SCHURICKE

eine oder andere Leser des SPUK die Zeit noch). Damals haben wir noch in den Räumlichkeiten des Gemeindehauses der Dorfkirchengemeinde Britz gespielt, ehe wir einige Jahre später in die Sporthalle der Anna-Siemsen-Schule umgezogen sind.

Nach der Auflösung der JG Britz Mitte der 1980ziger Jahre, blieb ich dem Kirchentischtennis fern, ehe es mich durch Zufall zu den Minis Tiergarten verschlug, wo ich einige Saisons mitgewirkt habe. Anschließend brachte mich der Kontakt zu Christian Ziganki zu den Schönebergern, wo ich in der 2. Mannschaft

das eine oder andere Spiel mitgespielt habe. Hier kam es vor ca. vier Jahren zu einem Gespräch mit Uwe Guder, der mich bestärkte, eine eigene Kirchensportgruppe anzumelden. Diese Idee kam beim Training bei der BSG BA Neukölln auf, da hier Spieler zusammen kamen, die in verschiedenen Kirchensportgruppen dem Tischtennissport nachgingen.

Fortan bestand der Plan, eine Sportgruppe bei der TTL anzumelden. Über den GKR der Dorfkirchengemeinde Britz, die sich genau gegenüber unserer Halle befindet, holte ich

mir die Legitimation für die Dorfkirchengemeinde an den Start zu gehen. Daher lag die Namensgebung DKG Britz sehr nahe. Nun spielen wir bereits die dritte Saison und versuchen in der 1.Liga die Abstiegsränge bzw. den Abstiegsrang zu vermeiden.

Ich glaube es war die richtige Entscheidung, eine neue Sportgruppe innerhalb der ESBB anzumelden, gerade in Zeiten, wo es vielerorts Mannschaftsabmeldungen gibt.

RAINER KAHL



Termine der ESBB 2024/2025

6. Dez. 24	Gottesdienst zum Jahresabschluss	5. April 25	Qualifikationsturnier zum KonfiCup 25 Infos und Anmeldung unter: www.esbb.info
18. Jan. 25	2. Ranglistenturnier der Saison 2024/25 Tischtennis Infos und Anmeldung unter: www.esbb.tischtennislive.de	30. Apr – 4. Mai 25	Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hannover
25. Jan. 25	Volleyballturnier des CVJM Ostwerk in Mötzow (Perspektivfabrik) Infos und Anmeldung unter: www.cvjm-ostwerk.de/website/de/ostwerk/angebote/angebote-fuerjunge-erwachsene/volleyballturnier	29. Mai 25	Finale KonfiCup 25 in Köln
15. Feb. 25	Berliner Kirchenmeisterschaft 2024/25 Tischtennis Infos und Anmeldung unter: www.esbb.tischtennislive.de	16. – 18. Mai 25	CVJM bewegt – das Sportforum in Wuppertal Infos und Anmeldung unter: www.cvjm.de/sportforum
29. März 25	3. Ranglistenturnier der Saison 2024/25 Tischtennis Infos und Anmeldung unter: www.esbb.tischtennislive.de	28. – 29. Juni 25	Deutsche CVJM Mannschaftsmeisterschaften Tischtennis in Altenkirchen (geplant)
		30. Juli – 3. Aug. 25	129. Konferenz der ev. Allianz in Bad Blankenburg
		8. – 9. Nov. 25	Deutsche CVJM Einzelmeisterschaften Tischtennis in Berlin

Unsere Geschäftsstelle

Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V.

Knobelsdorffstr. 74, 14059 Berlin

Telefon 030 53145298, Fax: 030 64314781

E-Mail: kontakt@esbb.info, Web: www.esbb.info

Ansprechpartner in der ESBB

Vorstand		vorstand@esbb.info	Beisitzerin	Gabriele Wrede	gabriele-wrede@web.de
1. Vorsitzender	Matthias Schuricke	0179 5032286 matthias.schuricke@esbb.info	Delegierter TT	Florian Schneider	a.fs@gmx.net
stellv. Vorsitzender	Volker Schmidt	schmidt.volker@berlin.com	Delegierte Handball	Heike Müller	heike.d.mueller@gmx.de
Kassenwart	Uwe Guder	0172 2507234 uwe.guder@esbb.info	Redaktion des SPUK		redaktion@esbb.info
Schriftführer	Alfons Kühmstedt	alfons.kuehmstedt@t-online.de	Verantw. Redakteur	Matthias Schuricke	0179 5032286 matthias.schuricke@esbb.info
Beisitzer	Karl-Heinz Lutz	khein.z.lutz@yahoo.de	Rechtsausschuss		
			Vorsitzender	Christian Jensen	jensen.luebars@web.de



Sportgruppen in der ESBB

TISCHTENNIS

CVJM Pichelsdorf

Spielort: Verschiedene Spielorte in Pichelsdorf / Spandau

Trainingszeiten: Nach Vereinbarung

Ansprechpartner: Franz-Markus Seimetz, 0151 55628684, tischtennis-pichelsdorf@web.de,

Dietrich Bonhoeffer (Lankwitz)

Spielort: Bröndby Schule (SIBUZ) – kleine Halle, Dessauerstr. 49-55 (Zugang über das Gartentor), 12249 Berlin Lankwitz

Trainingszeiten: Mittwoch 18.00 – 21.30 Uhr

Ansprechpartner: Andreas Hartmann, info@hartmann-berlin.de; Matthias Schuricke, 0179 5032286, matthias.schuricke@esbb.info; Horst Schwantes, horst.schwantes@gmx.de

DKG Britz

Spielort: Alfred-Nobel-Schule (Sporthalle), Britzer Damm 164, 12347 Berlin

Trainingszeiten: Montag – Freitag 15.00 – 19.00 Uhr

Ansprechpartner: Torsten Haake, 0174 6890936, torsten.haake@bvg.de

EFG Schöneberg

Spielort: Sporthalle der EFG Schöneberg, Feurigstr. 28/29, 10827 Berlin, Zutritt nur in Sportschuhen mit heller Sohle

Trainingszeiten: Dienstag 19.00 – 21.15 Uhr

Ansprechpartner: Uwe Guder, 0172 2507234, uwe.guder@esbb.info; Achim Heinks, 0162 2083857, achim.heinks@gmail.com; Ingo Balzer, 0178 6397407, balingo_65@mailtence.com

KG Tegel-Borsigwalde

Spielort: Philippus-Kirche (Tegel Süd), Ascheberger Weg, 13507 Berlin

Trainingszeiten: Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr

Ansprechpartner: Michael Barduni, 030 4334508, m.barduni@onlinehome.de

Martin-Luther-Lichterfelde

Spielort: Gemeindesaal der Martin-Luther Gemeinde, Tulpenstr. 1, 12203 Berlin

Trainingszeiten: Montag ab 19.15 Uhr, Dienstag ab 20.00 Uhr

Ansprechpartner: Bernd Grigat, 030 6885954, berndjoachim.grigat@web.de

Traktor Lübars

Spielort: Kirchengemeinde Lübars, Zabel-Krüger-Damm 115, 13469 Berlin

Trainingszeiten: Dienstag ab 19.00 Uhr

Ansprechpartner: Ralf Lübke, 0177 6893087, ralf.luebke@googlemail.com

Turmfalken (Lindenkirche) Charlottenburg

Spielort: Sporthalle der Joan-Miro-Grundschule, Knesebeckstr. 28, 10623 Berlin, Zugang durch das gelbe Tor – Treppenhaus links, 1. OG, Zutritt nur in Sportschuhen mit abriebfester Sohle

Trainingszeiten: Dienstag & Mittwoch 17.30 – 21.30 Uhr, Donnerstag 17.00 – 20.00 Uhr, Montags, Samstag & Sonntag nach vorheriger Anmeldung

Ansprechpartner: Florian Schneider, 0163 2121003, a.fs@gmx.net

WANDERN

Wanderguppe „Albert Baur“ Bad Belzig

Termine und Treffpunkte siehe Kalender

Ansprechpartner: Klaus Pomp, k.pomp@t-online.de

Wanderguppen in Berlin (Lankwitz & Buckow)

Termine und Treffpunkte siehe Kalender

Ansprechpartner: Gerd Patra; Alfons Kühmstedt, alfons.kuehmstedt@t-online.de

LAUFEN

Lauftreff der ESBB

Treffpunkt: S-Bhf. Tiergarten (an der Beachflag), jeden Samstag um 10.00 Uhr

Ansprechpartner: Karl-Heinz (Kalle) Lutz, kheinz.lutz@yahoo.de; Fabian Fritz, 0176 69358045

HANDBALL

Kirche am Lietzensee (KAL) Charlottenburg

Spielort: Sporthalle der Peter-Ustinov-Schule, Neue Kantstr. 23-24, 14057 Berlin

Trainingszeiten: Freitag 18.30 – 21.30 Uhr

Ansprechpartner: Heike Müller, 0172 2149507, heike.d.mueller@gmx.de, www.handball-kal.de



Saisoneröffnungsgottesdienst der ESBB am 6. September 2024

Es ist eine gute Tradition, die Sport-Saison mit einem Gottesdienst zu eröffnen. Diesmal trafen sich mehr als 30 ESBB-Sportler in der Dietrich Bonhoeffer Kirche Lichtenrade.

Pfarrer Roland Wieloch, selbst Tischtennis-Spieler in der ESBB, hielt eine beeindruckende Predigt über die vielfältigen Möglichkeiten, sich mit den eigenen Fähigkeiten am Bau der Gemeinde zu beteiligen. Um dies zu verdeutlichen, waren kleine Kartons vorbereitet, wobei jeder seinen Namen auf eine der sechs Flächen schreiben sollte. Auf die restlichen fünf Flächen konnte nun jeder seine Fähigkeiten schreiben, die er in die Mitarbeit einbringen könnte.

Abschließend wurden alle Kartons auf einen Tisch gestellt und wie im Domino-Spiel so aneinandergereiht, dass die Flächen mit gleichen Fähigkeiten sich berührten. Damit ergab sich eine Art Gebäude mit „Steinen“ aus Kartons.

Abschließend konnte jeder seinen Stein mit nach Hause nehmen. Damit hatten alle ein anschauliches Beispiel, dass durch Zusammenwirken, wo jeder als lebendiger Stein seine Stärken einbringt, der kirchliche Gemeindeaufbau gelingen kann.

HANS-DIETER KLEINSCHRODT





42. Sportschiffer-Gottesdienst an der Heilandskirche in Sacrow

Am 21. September 2024 fand in der Havelbucht vor der „Heilandskirche am Port“ zu Potsdam-Sacrow um 14:30 Uhr der 42. Sportschiffer-Gottesdienst statt. Der Gottesdienst stand unter dem Motto: **„Sei gesegnet“**. Das Motto ist abgeleitet aus Jeremia 17, 7-8.

„Royal Louise“ ankerte in der Havelbucht. Der Berliner Motoryachtverband e.V. sorgte für den geregelten Ablauf auf dem Wasser.

Es gab in diesem Jahr die Möglichkeit, den Sportschiffergottesdienst mit dem Fahrgast-

Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst durch den Posaunenchor der Evangelischen Gemeinde Tiergarten unter der Leitung von Frau Janni Struczyk. Zum Abschluss läutete die Sportschiffer-Glocke und die Sirenen der Sportschiffe stimmten zum Abschied ein.



Der Text handelt vom Verwurzel-t-sein im Leben. Woraus lebe ich, was nährt mich im Alltag? Was sind die Früchte eines sinnvollen Lebens? Die Prediger: Regens und Domvikar Matthias Goy vom Erzbistum Berlin und der Evangelische Militärbischof Dr. Bernhard Felmberg zeigten eindrucksvoll auf, dass diese existentiellen Fragen auch heute von fundamentaler Bedeutung sind. Pfarrer Stephan Krüger von der Ev. Pfingstgemeinde Potsdam führte als Liturg durch den Gottesdienst. Der Gottesdienst wurde auf UKW 103,0 MHz (Radiowelle MVB) übertragen.

Bei herbstlich-sonnigem Wetter verfolgten ca. 300 Personen an Land und ca. 45 Boote auf dem Wasser den Gottesdienst. Die Fregatte

schiff MS Wappen von Spandau zu besuchen. 120 Besucher nutzten diese Möglichkeit. Die Evangelische Sportarbeit war bei dieser Veranstaltung erneut mit einem Wanderangebot vertreten. Treffpunkt war der Fähranleger Kladow (BVG-Wannseefähre). Eine Gruppe von Wanderern war dem Aufruf gefolgt, um die Wanderroute entlang des Sacrower Sees zu pilgern.

Vor und nach dem Gottesdienst unterhielt die Band „Dew's Brew“ die Besucher auf dem Wasser und an Land mit einem wundervollen Potpourri an Liedern. Dies wurde ermöglicht, durch die freundliche Unterstützung der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung (EAS).

Die Saison auf dem Wasser geht ihrem Ende entgegen. Es ist Jahr für Jahr ein bewegender Moment.

An Land wurde durch die EAS ein Catering für die Gottesdienstbesucher angeboten.

Allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön. Allen Teilnehmern ein gesundes Wiedersehen beim 43. Sportschiffer-Gottesdienst am 27. September 2025. Gottes Segen für das Jahr 2025.

DR. KLAUS-JÜRGEN SIEWERT
Für die Gruppe Sportschiffer-Gottesdienst
des Arbeitskreises Kirche und Sport



FAMILIENSPORTFEST

Vielfalt von Sport, Spiel und Spaß an der Bewegung mit der ganzen Familie

Bei bestem Wetter fand am 1. September 2024 bereits zum 14. Mal das große Familiensportfest im Olympiapark Berlin, veranstaltet vom Landessportbund Berlin, statt.

Auch die ev. Sportarbeit beteiligte sich als Aussteller – wie schon viele Jahre zuvor – an dem bunten Event. Organisatorisch verdiente Vorstandskollegen taten ihre Unabkömmlichkeit ob privater Verpflichtungen kund, die Urlaubszeit tat ihr Übriges. So wurde der An- und Abtransport, Auf- und Abbau, sowie der Standdienst per se am „Speed Cage“ mit Radaranlage zur Messung der Schussgeschwindigkeit auch dieses Jahr von Matthias Schuricke, Volker Schmidt und dem ehem. Vorsitzenden der ESBB, Jens Schmidt, bewältigt.

Viele kleine und große Besucher waren dieses Jahr mit Begeisterung für Sport und Bewegung dabei. Sehr viele. Rund 47.000 Besucher an einem Tag sowie rund 150 Mitmachangebote besicherten einen neuen Rekord. Familien, Kinder und Jugendliche strömten zum sportlich-aktiven Miteinander. Auch an unseren Stand. Diejenigen, die sportliche Weltklasse erleben wollten, konnten im Olympiastadion ab 13 Uhr das Leichtathletik-Festival ISTAF mit vielen deutschen Medaillengewinnern der Olympischen Spiele von Paris verfolgen. Für Besucher des Familiensportfestes gab es 75 ISTAF-Karten zu gewinnen. Im Olympiapark wurden während des

Festes 75 Umschläge mit Eintrittskarten versteckt.

Unser langjähriger „Standnachbar“, der DJK-Sportverband e.V. unter katholischem Dach, flankierte unseren Stand mit einem reichlich bestückten Mitmachangebot. Offene Info-Pavillons, ausgestattet mit Informationsmaterialien über unser Tun, mit gestellten und gehangenen Beachflags/Banner/Planen sowie großzügig gruppierten „Mini-Tischtennisplatten“...hier wurde im Rahmen der Möglichkeiten beider Verbände ein ansprechendes und großflächiges Angebot zum Mitmachen unterbreitet. Ein sehr ansprechendes Bild christlicher Allianzen!

So gingen wir die Sache offensiv an. Starker Betrieb an den Mini-Tischtennisplatten und nicht enden wollende, meterlange Besucher-schlangen vor unserem Fußballtor ließen anfangs tatsächlich leise Zweifel aufkommen, wie das hier und heute zu bewerkstelligen sei. Sich wiederholende, technische „Problemchen“ mit der Speedmess-Anlage brachten uns zudem aus dem „Flow“. Fußball ist einfach – rein das Ding und ab nach Hause – dem wurde nicht entsprochen. Immer wie-

derkehrende Gesichter gesellten sich um die Abschussmarkierung auf dem Rasen und versuchten ehrgeizig, den persönlichen Highscore in die Höhe schnellen zu lassen. Hier und da sicherlich auch ein wenig unterstützend ein großes, sichtbares Glas mit kleinen Süßigkeiten, welches besonders von eben so kleinen Besuchern vielfältigst und mit ängstlichen Blicken „Darf ich oder darf ich nicht“ umringt wurde. Nicht wenige Besucher lobten das „Eingehen“ auf die kleinsten Tor-schützen, das „Mitmachen“ und „Mitspielen“ von Standdienstleistenden.

Das Arbeiten gehört zu Gottes gutem Plan für unser Leben, er hat die Arbeit als etwas Positives für uns Menschen erdacht und sie zu seinem Nutzen geschaffen (1. Mose 2,15). Viel Arbeit wars, anstrengende Arbeit wars... aber... es hat Spaß gemacht! Somit freue ich mich - als langjähriger „Betreuer“ dieser Veranstaltung - aufs nächste Jahr. Entsprechend meinem persönlichen Dafürhalten ist keine freundliche Geste umsonst und kommt meist auch zurück. Dem christlichen Glauben folgend gilt es zu überlegen, wie man anderen Menschen eine Freude machen kann. Wir bieten uns an und sollten das auch weiterhin tun - mit ehrenamtlicher Arbeit. Aus Überzeugung.

VOLKER SCHMIDT

*Sich Sorgen zu machen ist wie im Schaukelstuhl zu sitzen.
Es beschäftigt einen, bringt einen aber nirgendwo hin.*



LANDES- JUGENDCAMP

Anfang Juli trafen sich rund 500 Jugendliche aus zahlreichen Gemeinden der EKBO (Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz) zum Landesjugendcamp in der Jugendbildungsstätte Hirschluch in Storkow (Mark).

Fleißige Hände hatten das weitläufige Areal in ein Festivalgelände mit Bühnen, Cafés, einer Konfi-Oase, einem Ort der Stille und natürlich einem großen Zeltplatz verwandelt. Seit vielen Jahren kümmert sich Sabine Gallien mit ihrem Team vom „Café Contact“ aus Brandenburg (Havel) auf den Landesjugendcamps um das Sportangebot. Dort können zahlreiche Bälle und Sportgeräte ausgeliehen werden, es gibt Geschicklichkeits- und Bewegungsspiele und ein Beachvolleyballfeld lädt zum Schmetterten ein.

Ich hatte (mit freundlicher Unterstützung der djk) einige Mini-Tischtennistische, Cross

Boccia (Cornhole) und weitere Geschicklichkeitsspiele am Start. Alles wurde bei strahlendem Sonnenschein intensiv genutzt und brachte die Campbesucher ins Schwitzen. Am Samstagnachmittag fand dann noch ein Beachvolleyballturnier statt, das aber wegen eines aufziehenden Gewitters vorzeitig abgebrochen werden musste.

Mein Fazit

Ich habe viele neue (und einige bekannte Gesichter) gesehen, die alle mit strahlenden Augen unterwegs waren. Das Motto des Camps „#liebevoll“ war überall spürbar und



ich freue mich schon auf das nächste Camp in zwei Jahren.

MATTHIAS SCHURICKE

Konferenz der evangelischen Allianz

Nur drei Wochen später ging es nach Thüringen in den kleinen Ort Bad Blankenburg. Dort ist der Sitz der Deutschen Evangelischen Allianz – dem Zusammenschluss der ev. Werke und Freikirchen. Einmal im Jahr treffen sich dort über 700 Christinnen und Christen jeden Alters, um gemeinsam zu singen, zu beten und in der Bibel zu lesen.

Thomas Seidel vom CVJM Sachsen sorgt schon seit einigen Jahren dafür, dass junge und junggebliebene Teilnehmer der Konferenz in Bewegung kommen. In diesem Jahr gab es ein sehr umfangreiches Angebot, das von SRS (Sportler ruft Sportler) und dem CVJM Sachsen organisiert wurde.

Parallel zur Konferenz fand in der Landessportschule vor Ort eine große KinderSport-Arena von SRS statt, bei der über 100 Kinder eine ganze Woche lang täglich von morgens

bis abends verschiedene Sportarten trainieren konnten und „ganz nebenbei“ noch einiges über den christlichen Glauben erzählt bekamen.

Für die Gäste der Konferenz und die Einheimischen wurde auf dem Konferenzgelände die Allianz Action Arena mit Hüpfburg, Geschicklichkeitsspielen und Kinderanimation aufgebaut. In der Allianz Sport Arena vor der Stadthalle ging es auf dem Soccercourt, beim Streethockey, den Bubblebällen und den „Gladiator

Games“ richtig zur Sache. Nachdem das Interesse anfangs bei über 30 Grad gering war, erfreuten sich die Angebote am Abend und an den folgenden Tagen großer Beliebtheit.

Das sportliche Highlight fand dann am Samstag auf dem Marktplatz statt. Bei AKONympia – der Olympiade der Allianzkonferenz waren Groß und Klein eingeladen, sich in Teams bei unterschiedlichen „ungewöhnlichen“ Sportarten zu messen. Wer bei „Teebeutelweitwurf“, „Torwandschießen mit Handicap“ oder „Dossenschießen mit dem Federball“ die Nase vorn hatte konnte noch tolle Preise gewinnen.

Auch in diesem Jahr waren es wieder ereignisreiche und inspirierende Tage und ich freue mich schon auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

MATTHIAS SCHURICKE





KonfiCup 2024

Staaken beim Finale in Köln

Der KonfiCup ist ein Fußballturnier für Konfirmandinnen und Konfirmanden aus ganz Deutschland und wird vom Arbeitskreis Kirche & Sport der EKD veranstaltet. Aus jeder Landeskirche qualifiziert sich jeweils ein Team für das Finale. Beim Qualifikationsturnier am 16. März in Berlin gewann das Team aus Staaken als Vertreter der EKBO das Ticket für das Finale am 9. Mai (Himmelfahrt) in Köln.

Nach der Anreise bezogen alle **13 Teams** ihr Quartier in der Jugendherberge in Köln-Deutz. Anschließend trafen sich die Konfis in der Christuskirche. Nach einer Vorführung des Fußball Freestylers Dominik Kaiser (Hamburg) und einer lokalen Hip Hop Gruppe vor der Kirche hielt **Inga Rohoff** (stellv. Vorsitzende des AK Kirche & Sport der EKD aus Hannover) eine **Andacht zum Thema „Fußballgott“**. Dabei ging es von „Alex Maier, Fußballgott“ über prominente Fußballer, die in der Öffentlichkeit zu ihrem christlichen Glauben stehen und dem Schutzheiligen der Kicker (Luigi) bis hin zum Abschlusszitat von Jürgen Klopp „Der Tod Jesu am Kreuz ist für mich die eindrücklichste Geschichte aller Zeiten“. Danach wurden im Gewölbekeller der Kirche noch einmal die Regeln erklärt, alle Spieler*innen und Be-

treuer*innen unterzeichneten eine Selbstverpflichtung und bei Musik, weiteren Fußballvorführungen und Spielen lernten sich die Teams kennen.

Der nächste Tag begann dann mit einem gemeinsamen Frühstück, bevor man sich auf der **Ostkampfbahn direkt neben dem Rhein-Energie-Stadion** traf. Dort herrschte schon reges Treiben, denn im Rahmen des Pokalfinales der Frauen veranstaltete der DFB einen Familientag und ein großes Mädchenfußballturnier.

Für die Teilnehmer*innen und Betreuer*innen des KonfiCups startete der **Turniertag** pünktlich um 9.00 Uhr mit einer **Andacht von Thomas**





Weber (stellv. Vorsitzender AK Kirche & Sport der EKD und Olympiapfarrer aus Gevelsberg), bei der er über das **Thema „Gottes Liebe bleibt ewig“** sprach und als anschauliches Beispiel die vielen „Liebesschlösser“ auf der Brücke von Köln-Dutz nannte. Als Erinnerung daran erhielt jede*r Spieler*in nach dem Turnier ein solches Schloss mit Gravur.

Bei schönstem Fußballwetter (20 Grad und Sonne) ging es dann auf den Platz, wo die Teams zunächst in zwei Gruppen „Jeder gegen jeden“ spielten, bevor es dann gegen Mittag um den Sieg und die Platzierungen ging.

Alle Spiele verliefen fair und fröhlich, so dass die Nachwuchsschiedsrichter*innen des DFB wenig Arbeit hatten und es außer einigen kleineren Blessuren keine ernsthaften Verletzungen gab. **Dabei wurden die Teams von den mitgereisten Fans lautstark angefeuert.** Besonders die Badener (mit Luther-Maskottchen und Flaggen ihres Ortes) sowie die Württemberger (mit Rasseln, Megafon und Musikbox, aus der bei jedem Tor der Song „Völlig losgelöst“ erklang), machten richtig Stimmung.

Am Ende ergaben sich folgende Platzierungen:

1. Vogtland (Sachsen)
2. Berglen (Württemberg)
3. Eichstetten (Baden)
4. Schwelm / Gevelsberg (Westfalen)
5. Issel und Rhein (Rheinland)
6. Diemelstadt (Kurahessen-Waldeck)
7. Diez (Hessen-Nassau)
8. Buxtehude (Hannover)
9. Wilhelmshaven (OL)
10. Ipsheim (Bayern)
11. Petzen (Schaumburg-Lippe)
12. Königsland (Pfalz)

Das Team der EKBO aus Staaken konnte leider nicht antreten, da die ohnehin knapp besetzte Mannschaft noch mit zwei Krankheitsfällen zu kämpfen hatte und somit nicht genügend Spieler*innen zur Verfügung standen.



Danach ging es für alle ins Stadion zum **DFB Pokalfinale der Frauen** – für viele der erste Stadionbesuch. Allerdings konnten ihn die meisten Konfirmand*innen nach der kurzen Nacht und dem anstrengenden Tag nicht mehr so richtig genießen.

Und getreu dem Motto **„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“** freuen wir uns schon auf den KonfiCup 2025.

Save the Date:

**Qualifikationsturnier
zum KonfiCup 2025 in Berlin
Samstag, 5. April 2025**

Das Finale findet Himmelfahrt (29.05.2025) in Köln statt.





Teilnahme unserer Laufgruppe der ESBB beim 46. Burgenlauf 2024 in Bad Belzig

Beim diesjährigen Burgenlauf waren 6 Läufer vertreten: Roland - Andreas - Vera - Fabian - Kalle. Unser 50 km Ultraläufer Jan ist auf dem Foto nicht zu sehen, da er schon seit 7 Uhr 30 unterwegs ist.

Es ist schon ein 8 km „Crosslauf“ durch den Wald – bergauf bergab. Wir waren Windböen des amerikanischen Hurrricanes „Milton“ ausgesetzt und sprangen über Pfützen. Aber es schien die ganze Zeit die Sonne.

Es bleibt von all unseren Läufen der anstrengendste. (Jedesmal sage ich zu meiner Frau seit 8 Jahren: „Das war mein letzter Lauf.“, und sie sagt sofort: „Und nächstes Jahr bist du wieder dabei.“)

Die Platzierungen – jeder in seiner Altersgruppe:

der Schnellste war Andreas (17.); es folgten: Roland (19.), Vera (3.), Fabian (15.), Kalle (2.). Jan als Ultraläufer natürlich erst später.

KALLE LUTZ



Kamen, Betzdorf und Bayreuth sind Deutsche Indiaca-Meister 2024

Am 12. und 13. Oktober 2024 fanden die Deutschen CVJM-Meisterschaften der Erwachsenen im Indiaca statt. Insgesamt 29 Mannschaften traten in den Spielklassen Damen, Herren und Mixed gegeneinander an. Die beiden miteinander verbundenen Hallen in Linkenheim-Hochstetten (Baden) boten die perfekte Kulisse für ein erfolgreiches DCM-Wochenende.



Der erste Tag begann mit der Begrüßung und Eröffnung des Turniers durch den Bürgermeister der Nachbargemeinde Dettenheim, den CVJM Rußheim als Ausrichter und Vertreter:innen des CVJM-Indiaca-Netzwerks Deutschland (CIND). Es folgten die Vorrundenspiele, bei denen die Teams um die beste Ausgangslage für die Finalrunde kämpften. Für die Verpflegung war durch den Verkauf von Pizza, belegten Brötchen, Kuchen u.v.m. bestens gesorgt. Nach einem intensiven Wettkampftag hatten die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, sich beim gemeinsamen Abendessen zu stärken. Für alle, die anschließend noch Lust hatten, wurde ein optionales Abendprogramm mit Lobpreis, Gebet und Austausch angeboten. Parallel bot das gesellige Beisammensein nach dem Abendessen die Gelegenheit, sich auszutauschen und neue Bekanntschaften zu schließen.

Am zweiten Tag standen nach einem kurzen geistlichen Impuls die letzten Vorrundenspiele sowie Finalrunden auf dem Programm. Die

Spannung stieg, als die besten Teams in den K.O.-Runden und schließlich in den Finals um den Titel kämpften. In der Damenklasse setzte sich das Team aus Kamen durch und sicherte sich den Meistertitel vor Rußheim und Nordhausen. Im Mixed-Wettbewerb triumphierte Betzdorf vor Enzweihingen und Ichenheim. Im Herrenwettbewerb sicherte sich das Team aus Bayreuth den Titel, gefolgt von Sylbach-Pivitsheide und Blankenloch 1.

Am 9. und 10. November folgt mit den Deutschen CVJM-Meisterschaften der Jugend in Vaihingen/Enz (Württemberg) bereits das nächste Indiaca-Highlight. Herzliche Einladung dazu!

ANNA RAMONAT
CVJM-Indiaca-Netzwerk Deutschland



VOLLEYBALLTURNIER

Der Wanderpokal sucht ein neues Zuhause in DEINEM CVJM!

Am 25.01.2025 habt ihr die Möglichkeit, euren Teamgeist unter Beweis zu stellen und den Sieg nach Hause zu bringen. Es erwartet euch ein spannender Tag in bester Gemeinschaft in der Perspektivfabrik / Haus am See in Mötzow. Aber nicht nur Volleyballspielende können absahnen: Ihr könnt neben den Mannschaften auch jeweils ein Support-Team anmelden. Als beispielsweise Cheerleader, Fanclub oder Maskottchen dürft ihr euer Team tatkräftig unterstützen und die Stimmung in der Halle so richtig anheizen! Das kreativste unterstützende Team gewinnt den heiß begehrten Supporter-Pokal!

Volleyballteams Es wird in Teams von 5-6 Personen gespielt, ein zusätzliche Auswechselspielende Person ist erlaubt. Wer kein ganzes Team zusammenbekommt, kann sich trotzdem anmelden. Unvollständige Teams werden mit Einzelpersonen aufgefüllt, die sich ohne Team angemeldet haben.

Mixed Teams Jedes Team muss mindestens eine Person des jeweils anderen Geschlechts enthalten, um eine ausgewogene Zusammensetzung zu gewährleisten!

Einzelanmeldungen Du möchtest gerne mitmachen, hast aber keinen festen CVJM oder findest in deinem CVJM keine volleyballbegeisterten Personen? Dann kannst du dich auch als Einzelperson anmelden! Vor Ort wirst du einem Team zugewiesen.

Anmeldegebühr

- Unvollständige Teams zahlen anteilig: 3 Personen: 15 Euro
- 4 Personen: 20 Euro

- Vollständige Teams (5-7 Personen): 25 Euro
- Einzelanmeldung: 3 Euro
- Die Bezahlung erfolgt vor Ort in bar!

Maximal 12 Teams Meldet euch schnell an, die Plätze sind begrenzt!

Mindestalter ab 12 Jahren

Support-Teams Neben den Volleyballteams könnt ihr auch ein Support-Team anmelden. Ob als Cheerleader, Fanclub oder Maskottchen, ihr könnt euer Team lautstark unterstützen und für Stimmung sorgen! Das kreativste Support-Team gewinnt den Supporter-Pokal.

- Keine Startgebühr für Support-Teams
- Keine Mindest- oder Höchstteilnehmerzahl

Wichtig!

- Aufsichtspflicht: Die Aufsicht liegt nicht bei den Veranstaltern.
- Hallenschuhe mit weißer Sohle sind Pflicht.



Zeltstadt 2025 – Bist Du dabei?

Seit kurzem spiele ich wieder Volleyball. Meine neue Mannschaft war auf der Suche nach Unterstützung für die neue Saison – und nach einem kurzen Kennenlernen war ich aufgenommen.

Das Problem: Eigentlich suchten sie einen Mittelangreifer. Da ich weder besonders groß bin noch viel Erfahrung auf dieser Position habe, tat ich mich anfangs schwer. Die Bewegungsabläufe waren ungewohnt und gezwungen. Wie gut, dass das Team offen war, mich mit meinen Voraussetzungen, Erfahrungen und Gaben so einzusetzen, dass es auch zu mir passt – jetzt spiele ich erstmal als Außenangreifer, wo ich mich deutlich wohler fühle und das Team auch besser unterstützen kann. Und wer weiß, vielleicht wachse ich

mit der Zeit auch langsam in die Position des Mittelangreifers hinein?

Wie ist das bei uns im CVJM? Gelingt es uns, Räume und Möglichkeiten zu schaffen, an denen Menschen sich genau mit den Fähigkeiten, Voraussetzungen und Begabungen einbringen können, die sie mitbringen? Wo Menschen gerne dabei sind und sich einbringen, weil sie merken: Hier passe ich hin, hier kann ich etwas beitragen und bewegen! miteinander das Puzzle zusammensetzen, weil jede:r genau das mit- und einbringen kann, was ihm oder ihr leicht fällt und Spaß macht. Genau das ist auch der Kerngedanke der Zeltstadt 2025 – ein Festival der Begegnung und des Zusammenkommens, des

Dabei-seins und Mitmachens.

Nicht, weil wir im CVJM alle sonst nichts zu tun hätten und noch mehr Aufgaben suchen, sondern weil es wenig Kraft kostet und trotzdem etwas Wundervolles entsteht, wenn wir alle das einbringen, was uns sowieso leichtfällt und uns Freude bereitet.

**Davon lebt die Zeltstadt – bist du dabei?
Und auf welcher Position willst du spielen?**

MATTHIAS SCHWOLOW
Pädagogischer Leiter PerspektivFabrik, Landesreferent für Jugend, Bildung und Freizeiten





MOVE CAMP 2025

Ein unvergessliches Erlebnis voller BEWEGUNG UND INSPIRATION

Es wird Zeit für etwas Außergewöhnliches: ein Camp, das du so schnell nicht vergessen wirst, voller Bewegung und Inspiration. Sei dabei beim MOVE Camp 2025! Dieses einzigartige Camp bietet dir die perfekte Kombination aus sportlichen Aktivitäten, geistlichen Inputs und jeder Menge Spaß.

SPORTS.SPIRIT.MORE – DAS MOVE CAMP ERLEBNIS

Das MOVE Camp steht für sports.spirit.more und bietet dir eine einzigartige Kombination aus sportlichen Aktivitäten, geistlichen Inputs und jeder Menge Spaß. Egal, ob du bereits ein erfahrener Sportler ist oder einfach nur Freude an Bewegung hast – hier bist du genau richtig!

SPORTVIELFALT PUR

Das MOVE Camp begeistert mit einer beeindruckenden Vielfalt an sportlichen Aktivitäten. Von klassischen Sportarten wie Fußball und Volleyball bis hin zu neuen Trendsportarten und spannenden Outdoor-Abenteuern – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Egal, ob du deine Fähigkeiten in einer bestimmten Sportart verbessern möchtest oder einfach nur Spaß an der Bewegung hast, das MOVE Camp bietet dir zahlreiche Möglichkeiten, dich auszuprobieren und neue Herausforderungen zu meistern.

GEISTLICHER INPUT

Neben den sportlichen Aktivitäten spielt auch der geistliche Aspekt eine zentrale Rolle im MOVE Camp. Tägliche Andachten und tiefgehende Gespräche bieten dir die Möglichkeit, deinen Glauben zu vertiefen und neue Perspektiven zu gewinnen. Die geistlichen Inputs sind inspirierend und ermutigend und helfen dir, deinen Alltag mit neuer Energie und Motivation anzugehen.

GEMEINSCHAFT ERLEBEN

Eines der Highlights des MOVE Camps ist die einzigartige Gemeinschaft, die du erleben wirst. Triff neue Leute, finde Freunde fürs Leben und erlebe echte Gemeinschaft in einer entspannten und herzlichen

Atmosphäre. Das MOVE Camp bietet dir die Möglichkeit, dich mit Gleichgesinnten auszutauschen und gemeinsam unvergessliche Momente zu erleben.

SPANNENDE WORKSHOPS

Das MOVE Camp bietet eine Vielzahl an spannenden Workshops zu verschiedenen Themenbereichen. Erlebe interessante Workshops zu Themen wie Teamwork, Motivation und Persönlichkeitsentwicklung. Diese Workshops sind nicht nur lehrreich, sondern auch praxisnah und helfen dir, neue Fähigkeiten zu entwickeln und deine persönlichen Stärken zu entdecken.

ABWECHSLUNGSREICHES ABENDPROGRAMM

Auch das Abendprogramm des MOVE Camps hat einiges zu bieten. Freue dich auf mitreißende Auftritte der Camp-Band, abgefahrene Spiele, tiefgründige Themen und jede Menge Spaß. Das Abendprogramm bietet dir die perfekte Gelegenheit, den Tag in bester Gesellschaft ausklingen zu lassen und neue Energie für die kommenden Tage zu tanken.

SEI DABEI!

Das MOVE Camp 2025 verspricht ein unvergessliches Erlebnis zu werden. Egal, ob du dich sportlich betätigen, geistlich wachsen oder einfach nur Spaß haben möchtest – hier bist du genau richtig! Melde dich jetzt an und sei dabei, wenn es heißt: sports.spirit.more – das MOVE Camp 2025 wartet auf dich!

THOMAS SEIDEL
Referent für Sport im CVJM Sachsen





CVJM Deutschland

Programmgruppe Sport

Treffen der Programmgruppe Sport

Mitte September fand das alljährliche Herbsttreffen der Programmgruppe Sport des CVJM Deutschland statt. Dieses Mal trafen sich die Delegierten der Mitgliedsverbände im Sunderhof in Seevetal. Neben Berichten und Austausch über Veranstaltungen und Entwicklungen in den einzelnen Regionen und Arbeitsfeldern wurde zu Themen wie Meisterschaften, Angebotsformen, Bedeutung von Sport und Bewegung für Kinder und Jugendliche, Prävention sexualisierter Gewalt, Sport im Ganzttag u.ä. beraten und diskutiert. Aber auch die Sportpraxis fand ihren Platz: verschiedene Sportspiele wie Paddle Smash, Bassalo Cupball, Crossnet Pickleball, Haloball, Hesherbball und Reaktionslichter wurden ausgiebig getestet. Eine gemeinsame Stadterkundung in Hamburg am Samstagabend und der Besuch eines Gemeindegottesdienstes am Sonntag rundeten das Programm ab.

Sportforum

Mitarbeitende in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit, Übungsleitende von Sportgruppen sowie Sportinteressierte ab 18 Jahren dürfen sich auf ein Wochenende voller Bewegung, Gemeinschaft und Inspiration freuen: Vom **16.-18. Mai 2025** findet in Wuppertal nämlich das „CVJM bewegt“-Sportforum statt. Die Veranstaltung startet am Freitagabend nach einem kurzen Auftakt mit einer „Nacht des Sports“. Diese bietet Gelegenheit, Sport und Glauben auf eine besondere Weise zu verbinden und praktisch zu erleben. Am Samstagvormittag wird Denis Werth einen Impulsvortrag zum Potenzial

von Sport und Bewegung im christlichen Kontext halten. Anschließend werden wir bei einer Podiumsdiskussion mit

Menschen ins Gespräch kommen, die Projekte vor Ort vorstellen und persönliche Geschichten teilen. Am Nachmittag stehen den Teilnehmenden verschiedene Workshops zu Auswahl, z.B. Sport & Verkündigung, Indiaci, Kleine Spiele oder Trendsportarten, aber auch allgemeinere Themen wie Fundraising, Integration, Inklusion, Antirassismus, Mentale Gesundheit u.v.m. Abgerundet wird der Tag mit einem feierlichen Abend mit Spezialitäten vom Grill, abwechslungsreichem Bühnenprogramm, Lobpreis und Action. Der Sonntagvormittag bietet Raum, die Ideen, Kontakte und Erlebnisse des Wochenendes zu bündeln, untereinander in Austausch zu kommen und einen Blick nach vorn zu wagen. Den Abschluss des Wochenendes bildet dann die Feier eines Sport-Gottesdienstes. Das Sportforum bietet eine großartige Gelegenheit der Vernetzung und die Möglichkeit, sich selbst stärken zu lassen, Anregungen für sich und die eigene Arbeit zu bekommen und dann gut gerüstet und voller Motivation andere in Bewegung zu bringen und zu stärken. Und das alles schon **ab 30 Euro**. Also: Sei dabei und bring gern andere mit!

Wir freuen uns auf euch und ein – in jeder Hinsicht – bewegtes und bewegendes Wochenende!

Infos und Anmeldung unter: www.cvjm.de/sportforum

Übrigens: Wer am kompletten Programm teilnimmt, kann sich 12 LE für die Verlängerung einer ÜL-C Lizenz Breitensport anrechnen lassen.

Endspurt!

Noch **bis zum 28.02.2025** können sich ehrenamtlich Mitarbeitende und Gruppen im christlichen Kontext für den **MOVE-Ehrenamtspreis des CVJM Deutschland** bewerben

bzw. vorgeschlagen werden. Ausgezeichnet werden mit dem mit insgesamt 2.000 Euro dotierten Preis Ideen und Projekte, die Sport, Bewegung und Ganzheitlichkeit fördern und im Jahr 2024 durchgeführt wurden.

Weitere Infos unter: www.cvjm.de/move



CVJM bewegt auf dem Kirchentag

Auf dem **Kirchentag in Hannover**, der vom **30.04. bis 04.05.2025** stattfinden wird, laden wir an drei Tagen zu „Action, Spiel und Spaß im Dreieck“ ein. Ein buntes Programm aus (klassischen) Mannschaftssportarten, Trendsportarten und kleinen Spielen wird die Möglichkeit bieten, sich zu bewegen, Dinge auszuprobieren, anderen zu begegnen, sich mit Werten, Glaube und Sport auseinanderzusetzen und/oder einfach Spaß und Gemeinschaft zu erleben. Neben dem offenen Dauerangebot wird es auch gezielte Workshops in Sachen Indiaci, Floorball und Sportverkündigung geben.

FITUP - SPORTBILDUNG DES CVJM: TERMINE 2025



- 24.-26.01.2025** Tischtennis-Lehrgang in Wuppertal, CVJM Westbund
- 31.01.-02.02.2025** FITup Start in Wuppertal, CVJM Westbund
- 07.-09.03.2025** Volleyball-Lehrgang in Wuppertal, CVJM Westbund
- 24.-28.03.2025** Übungsleiterausbildung, Werdau, CVJM Sachsen
- 13.-17.04.2025** FITup Basis in Wuppertal, CVJM Westbund
- 25.-29.08.2025** Übungsleiterausbildung in Werdau, CVJM Sachsen

Diese und weitere Sport-Termine auch unter www.cvjm.de/sport





Square Dance – Tanzen im Quadrat

„Square Dance is Friendship set to Music“

Square Dance ist ein Volkstanz aus der Gründungszeit der USA, in dem sich die Volkstänze der europäischen Einwanderer vermischt haben. Er wird jeweils durch vier Paare getanzt, die zu Beginn des Tanzes in Form eines Quadrats aufgestellt sind. Die Tänze bestehen aus aneinandergereihten Figuren, die ein Ansager (Caller) zu unterschiedlicher Musik callt. Die Figuren haben englische Bezeichnungen und werden zunächst in einem Anfängerkurs (Class) gelernt. Danach kann man überall auf der Welt mittanzen, da die Namen der Figuren weltweit gleich sind. Das Grundprogramm (Mainstream) besteht aus ca. 70 Figuren, die vielfältig miteinander kombiniert werden können. Dadurch gibt es so viele Möglichkeiten, dass immer wieder neue Tanzabläufe entstehen.

Die Musik hat sich seit den Anfängen natürlich verändert. Neben den klassischen Country- und Westernmelodien tanzt man inzwischen auch zu aktueller Rock- und Popmusik. Bei den regelmäßigen Clubabenden in den Vereinen hat sich Freizeitkleidung etabliert, aber bei größeren Veranstaltungen wird in traditioneller Square Dance-Kleidung getanzt: Die Herren mit Westernhemd, Halstuch oder geflochtener Krawattenschnur, die Damen mit Petticoat und weit schwingendem Tellerrock oder längerem Westernrock.

Square Dance kann man schon als Kind, aber auch noch im Alter mit über 90 Jahren tanzen. Er funktioniert auch im Rollstuhl oder mit einer Sehbehinderung. Wettkämpfe gibt es nicht, öffentliches Vortanzen nur in Ausnahmen, denn der Spaß und das Gemeinschaftserlebnis stehen im Vordergrund.

Der Square Dance hat sich entwickelt, damit Menschen unterschiedlicher Sprache und Herkunft miteinander tanzen und feiern können. Deshalb gehört eine Kultur des Austauschs und der gegenseitigen Be-

**KANN ES SPASS MACHEN,
NACH ANSAGE ZU TANZEN?
JA, KANN ES –
BEIM SQUARE DANCE!**

suche ganz eng dazu. In jedem Club freut man sich über Besuch von anderen Square Dancern. Besonders gefeiert wird auf überregionalen oder internationalen Veranstaltungen, bei denen Tänzerinnen und Tänzer aus vielen Ländern zum gemeinsamen Square Dance und anschließender Afterparty zusammenkommen.

Verwandte Tanzarten sind

- Round Dance: Figuren aus Gesellschaftstänzen (Walzer, Rumba etc) werden auf Ansage paarweise auf einer großen Kreisbahn getanzt
- Clogging: Variante des Steptanzes
- Contra Dance: ähnlich wie Square Dance, wird jedoch in Reihen von Paaren getanzt, die sich gegenüberstehen
- Line Dance: wird von einzelnen Personen in Reihen getanzt, meist nach fester Choreografie

In Berlin und Umgebung gibt es über 10 Clubs, die an verschiedenen Wochentagen ihre Clubabende haben.

Quellen und weitere Informationen

Wikipedia.de; www.bsda.de (Verband der Berliner Square Dance Clubs, mit Links zu allen Clubs)

GABI GUDER

Secretary der Berlin Swinging Bears

Kontakt: club-secretary@berlin-swinging-bears.de



BERGEXERZITIEN

Viele Wege führen zu Gott, einer über die Berge



Hohe Berge, die schroffe Landschaft der Dolomiten, weite Blicke übers Land oder mal ganz in Nebel gehüllt. Durch all dies hindurch bewegt sich eine kleine Schar, Schritt für Schritt, mal ganz still und jeder für sich allein und dann wieder im regen Austausch miteinander. „Was seid ihr denn für eine Gruppe?“ wurden wir des Öfteren gefragt. Wir wandern, ja, aber doch anders. Wir wandern und werden uns dabei selbst bewusst, ergründen Fragen und Antworten – über uns, unser Leben und Gott. ER ist dabei – auf Schritt und Tritt mit uns unterwegs. So war Wandern das eine und Begegnung das andere.

In Bewegung sein. Den Körper spüren, wie er uns die steilen Hänge hinaufträgt. Den Körper spüren, wenn der Regen uns ins Gesicht peitscht. In uns hinein spüren, wenn der Wind um uns weht und uns droht aus dem Gleichgewicht zu bringen. In uns hinein spüren, wenn Verunsicherung sich breit macht und wir an unsere Grenzen kommen. Und dabei mit dem Zuspruch und Rückhalt der Gruppe so manche persönliche Grenze überwinden.



Mit Fug und Recht kann man die Bergexerzitien ein sportliches Programm nennen. Und doch weit gefehlt, wer meint, es würde dabei bleiben. All das, was wir unterwegs erlebten, konnten wir untereinander teilen und uns darüber austauschen – Grenzen, Ängste, Freuden, Gipfelglück. All das, was wir aus unserem Alltag mit uns herumtragen – Umbrüche, Aufbrüche, Abbrüche, Lebenstaler und Gipfelerlebnisse. So wurde die Gruppe zu einer ganz besonderen Gesprächsgemeinschaft. Vertrautheit und Offenheit, die in solch kurzer Zeit vielleicht nur beim gemeinsamen Wandern in den Bergen entstehen kann, wuchsen von Tag zu Tag. Darüber hinaus waren diese Tage geprägt von Fragen nach Gott und dem, was IHN mit uns verbindet. Angeregt durch Impulse waren wir auf dem Weg. Wir waren an besonderen Orten – begleitet durch biblische Geschichten und Figuren. Fragen über den Glauben haben uns bewegt und sind zur Grundlage manch tiefen Gesprächs wurden.

Gemeinsam Gehen und das Leben und den Glauben bedenken. Ein gemeinsamer Weg, für den es sich lohnt sich aufzumachen. Und zu all dem gesellt sich am Ende jedes Tages der gemeinsame gemütliche Hüttenausklang. Bei gutem Essen, Spiel und Gesang waren wir unter einem Dach. Wie ein kleines Fest am Ende des Tages in gemeinsamer Runde – Lebensglück, Gipfelglück, nach gefüllten Stunden Unterwegssein mit so vielen Eindrücken und dem Staunen über Gottes Schöpfung. Dies kann man wenig beschreiben und muss es viel mehr selbst gesehen und erlebt haben. Am nächsten Morgen wartet stets der neue, wunderbare Sonnenaufgang inmitten der atemberaubenden Bergwelt. Der Sonnenaufgang motiviert zum Aufbruch. Wir bleiben nicht müde – im Gehen und Reden, im Nachspüren und Verweilen, im Hingezogen-sein zu Gott, dem Schöpfer aller Dinge.

**PFARRER VEIT RÖGER
UND PFARRER ANDREAS PAULSEN**



DIE BEDEUTUNG VON SPORT IN DER KIRCHE

Die untrennbare Einheit von Körper, Geist und Seele

Der Mensch braucht Bewegung und Besinnung zum geistigen und körperlichen Wohl. Im Sport soll Besinnung und ethische Reflektion möglich sein und das Leben in der Kirche braucht Freude, Spiel und körperliche Bewegung. Nelson Mandela hat erkannt, dass Sport eine der wichtigsten Aktivitäten ist, die Menschen zusammenbringt. Die Kirche hat traditionell eine wichtige Rolle bei der spirituellen Entwicklung und Gemeinschaftsbildung gespielt. Der Sport in der evangelischen Jugend als altersübergreifende Sportarbeit zeigt, dass auch körperliche Aktivitäten, insbesondere Sportangebote, eine entscheidende Rolle in der Kirchengemeinschaft einnehmen können und sollten.

Sportangebote in der Kirche bieten eine Vielzahl von Vorteilen, die über eine rein körperliche Ertüchtigung hinausgehen. Sie fördern die Gesundheit und das Wohlbefinden, stärken die zwischenmenschlichen Beziehungen und schaffen eine inklusive Umgebung, in der Menschen unterschiedlicher Altersgruppen und Hintergründe zusammenkommen können.

Die ej-sport der bayerischen Landeskirche

Der Sport in der Evangelischen Jugend in Bayern, ej-sport, gibt dieser Bedeutung in der bayerischen Landeskirche Relevanz. Sie ist eine offene Sportarbeit unter Trägerschaft der Evangelischen Kirche in Bayern. Die Sportarbeit ist vielfältig und bunt und organisiert jährlich 150 Sportveranstaltungen und Events mit mehr als 12.000 Sportlerinnen und Sportlern. Sie engagieren sich für Fairness, Respekt, gegenseitige Achtung und Toleranz und setzen sich für ein buntes Miteinander von Menschen aus unterschiedlichsten Ländern und Kulturen ein. Keiner wird dort ausgegrenzt werden, weil er zu schwach oder zu langsam ist, eine Behinderung hat oder einfach nur „anders“ ist. Der Sport in der Kirche hat Vorbildcharakter und ist eine „ausgezeichnete Sportarbeit“.

Die Sportarbeit der Ev. Jugend in Bayern wurde ausgezeichnet:

- vom Bündnis für Demokratie und Toleranz für ihr beeindruckendes, nachahmenswertes und zivilgesellschaftliches Engagement gegen Extremismus und Gewalt



- von der Konferenz für Friedensarbeit im Raum der Evangelischen Kirche in Deutschland für das besondere Konzept vom Fußballfest „Bunt ist cool“
- vom Deutschen Fußballbund (DFB) beim Integrationspreis 2013 für das vorbildliche Engagement für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund (Die Bewerbung zum Integrationspreis 2013 gehörte zu den besten zehn aus Deutschland.)

Sport in der Kirche: Ein starkes Stück Leben

Der Sport gehört zu denjenigen menschlichen Aktivitäten, die ihrer Natur nach zweckfrei und Teil der menschlichen Muße sein sollten. Er ist eine elementare Form, in der Menschen sich selbst als leibseelische Einheit erfahren und zugleich einander in Kooperation und Konkurrenz begegnen können. Damit dieses Zusammenspiel gelingt, muss der Sport auch so gestaltet sein, dass er den Menschen wirklich zugutekommt.

Deshalb ist der Sport in der Kirche auch so wichtig. Sport ist eine wunderbare Methode, Kirche auf der Straße stattfinden zu lassen – Kirche muss sich in gesellschaftspolitischen Themen, wie beispielsweise Rechtsextremismus, einmischen. Dazu kann auch der Sport einen wichtigen Beitrag leisten. Sport trägt zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden bei und kann hervorragend Wort und Tat miteinander verknüpfen. Wir wissen, dass gerade Jugendliche existenziell prägende Erfahrungen in Spiel und Sport machen können.

Gesundheitsförderung

Sportangebote in der Kirche bieten den Gemeindemitgliedern die Möglichkeit, sich körperlich zu betätigen und ihre Gesundheit zu verbessern. Regelmäßige Bewegung fördert nicht nur die körperliche Fitness, sondern auch das allgemeine Wohlbefinden und die mentale Gesundheit. Durch Sport können Stress abgebaut, die Stimmung verbessert und die körperliche Vitalität gesteigert werden. Die Kirche kann durch die Bereitstellung von Sportangeboten einen Raum schaffen,

in dem Menschen ihre körperliche Gesundheit pflegen können, während sie gleichzeitig ihren Glauben leben. Also viele Argumente für den Sport in der Kirche.

Die Facetten von Sport in der Kirche

Stärkung der Gemeinschaft: Sportangebote in der Kirche fördern die Gemeinschaftsbildung und stärken die zwischenmenschlichen Beziehungen innerhalb der Kirchengemeinde und des Dekanats. Durch gemeinsame sportliche Aktivitäten entstehen neue Kontakte und Freundschaften, da Menschen mit ähnlichen Interessen und Zielen zusammenkommen. Der Sport kann Barrieren überwinden und Menschen unterschiedlicher Altersgruppen, Hintergründe und Fähigkeiten zusammenbringen. Dies stärkt den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft und fördert ein Gefühl der Zugehörigkeit.

Inklusion und Integration: Sportangebote in der Kirche schaffen eine inklusive Umgebung, in der Menschen aller Fähigkeiten und Fitnesslevel willkommen sind. Jede:r, unabhängig von Alter, Geschlecht oder körperlichen Fähigkeiten, kann an den sportlichen Aktivitäten von ej-sport teilnehmen und sich engagieren. Dies fördert ein Gefühl der Gleichberechtigung und Wertschätzung für jeden Einzelnen. Sportangebote können dazu beitragen, Barrieren abzubauen und Menschen miteinander zu verbinden, die sonst möglicherweise wenig Berührungspunkte hätten.

Spirituelles Wachstum: Sportangebote in der Kirche bieten nicht nur körperliche, sondern auch spirituelle Vorteile. Der Sport kann als Metapher für das Leben dienen und wichtige spirituelle Lektionen vermitteln, wie Teamarbeit, Durchhaltevermögen, Respekt, Fairplay und die Überwindung von Herausforderungen. Durch die Verbindung von Sport und Glauben können Menschen ihre spirituelle Reise vertiefen und wichtige Werte in ihr tägliches Leben integrieren. Sport und Glaube gehen Hand in Hand und können gemeinsam einen positiven Einfluss auf das Leben der Menschen haben.



Besinnung und Bewegung

Gerade das Zusammenspiel von Besinnung und Bewegung ist ein hervorragendes Medium für spirituelle Erfahrungen. Glauben hat auch eine körperliche Dimension und wurde lange auf eine rein seelisch-kognitive reduziert. Zur Körperfeindlichkeit der Kirche gibt es viele Artikel. Unser Körper ist mehr als eine vergängliche Hülle: ein sinnliches Organ, das einen „neuen“ Zugang der Erfahrung ermöglicht: attraktiv, niederschwellig, personal. Deshalb ist die Einheit von Körper, Geist und Seele so wichtig. Ignatius von Loyola definiert den Begriff von Spiritualität sehr gut:

„Der Mensch ist geschaffen, ist geschaffen dazu hin, Gott, unseren Herrn zu loben, ihm Ehrfurcht zu erweisen und zu dienen... Die anderen Dinge auf der Oberfläche der Erde sind zum Menschen hin geschaffen, und zwar, damit sie ihm bei der Verfolgung des Ziels helfen, zu dem hin er geschaffen ist...“

Der Mensch soll also sein ganzes Leben, seine Entscheidungen, seine Kurskorrekturen und so weiter unter dem Aspekt betrachten: Was hat Gott mit mir vor? Das setzt voraus, dass ich mein Leben unter dem Gesichtspunkt betrachte und lebe, als ob es diesen Gott für mich gäbe. Das macht also spirituelles Leben, ein Leben aus dem Geist Gottes aus: dass es alle meine Lebensvollzüge miteinschließt, dass ich versuche, Gott in allen Dingen zu suchen und zu finden. Wie das verstanden werden kann, hat der Theologe Karl Rahner in einem Text mit dem Titel „Gehen“ zum Ausdruck gebracht. Man kann dabei „Gehen“ durch den Begriff „Unterwegssein“ ersetzen. Der Mensch ist ständig auf dem Weg. Zum Menschen gehört es wesentlich auf einem Lebensweg zu sein, aktiv zu sein, zu suchen, um seinen Lebenssinn zu finden. Persönlich gesetzte Ziele können sich auf diesem Weg verändern oder sie werden erreicht und müssen doch wieder überschritten werden. So ist der Mensch in einem ständigen Prozess des Sich-Wandelns.

Beispiel Bergexerzitien

Wer einen Blick auf das Programm der Bergexerzitien wirft, dem wird schnell klar: Das ist zuerst einmal eine körperliche Herausforderung. Eine gute Kondition bei bis zu acht Stunden Gehzeit auch bei leichten Touren, Schwindel- und Trittsicherheit sind die Voraussetzungen, um dabei zu sein. Das Gebirge ist ein wundersamer Ort und eignet sich in besonderer Weise, sich mit existentiellen und spirituellen Fragen auseinander zu setzen. Das Gehen und Steigen wird bereits als integraler Teil der Exerzitien erfahrbar. Das Gebirge ist auch ein Ort und eine Spur, der Frage nach Gott zu folgen. Es kann uns an Fragen erinnern, die uns jetzt oder schon lange begleiten. Und es kann uns einweisen in Erfahrungen der Stille, Einsamkeit, Weite und Tiefe, Erfahrungen, die jeden ernsthaften spirituellen Weg begleiten.

Bei unseren gegenwärtigen Bergexerzitien sind wir sieben Tage unterwegs. Die Tage sind bestimmt durch das tägliche Gehen und Steigen – Zeiten des Alleinseins und Schweigens wechseln mit Zeiten des

Gesprächs und der Begegnung. Es begleiten uns Texte, die von der menschlichen Gottessuche erzählen – im Gebirge und an anderen entlegenen Orten. Die spirituellen Impulse sind thematisch an die Wegstrecke und an die Befindlichkeiten der Gruppe angepasst und erleichtern die Assoziation der gerade erlebbaren körperlichen Herausforderung mit denen des eigenen Ichs. Die Stille der Berge genießen, sich zu entschleunigen, dabei aber trotzdem körperlich an seine Grenzen kommen zu können und ein tieferes Erfahren durch den Glauben zu wagen, sind Elemente dieser Form der Gottessuche, die dem Menschen heute guttut. Die aktuellen Bergexerzitien führen uns über den Alta Badia Höhenweg. Die Route ermöglicht es, dass einmalige Hochtal von Alta Badia, eingerahmt von einigen der schönsten Berggipfeln der Dolomiten, greifbar nah kennen zu lernen.



Jeder Mensch in der Kirche, ob Theologe oder nicht, müsste sehr klar erkennen, was für eine unglaubliche Kraft und Stärke in Sport, Spiel, Besinnung und Bewegung liegt. Die Angebote des Sports in der Kirche haben eine große Vielfalt und thematische Tiefe. Themen wie Inklusion und Integration, Spiritualität, Besinnung und Bewegung, und unsere klare Haltung zu Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung werden im und durch den Sport bearbeitet. Dazu tragen auch Großveranstaltungen, wie „Bunt ist cool“ und „sportissimo“, bei, die diese Bandbreite zusammenbringen. Insgesamt ist festzuhalten, dass Sport in der Kirche ein Mittel ist, um den Glauben in die Praxis umzusetzen und Menschen in verschiedenen Lebensbereichen zu unterstützen. Es ist ein Weg, um Körper, Geist und Gemeinschaft in Einklang zu bringen und den Menschen dabei zu helfen, ihr volles Potenzial zu entfalten. Die Wichtigkeit von Sportangeboten in der Kirche liegt auch darin, dass sie den Menschen helfen, ein gesundes, erfülltes und spirituell gestärktes Leben zu führen.

REINHOLD SCHWEIGER

Sportreferent im Amt für Evangelische Jugendarbeit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Bayern



KONFI-CUP FUßBALL QUALIFIKATION 2025



SAMSTAG

**5TH
APR**

MACHT MIT!

FÜR ALLE KONFIRMANDEN/KONFIRMANDINNEN
JAHRGANG 2025/2026

ANMELDUNG UNTER

kontakt@esbb.info

www.esbb.info